

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 39.

Dienstag, den 15. Mai 1894.

Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.
" " mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. |
Einzelne Exemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **11. Mai 1894** unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Raimund Gröbl und des Vice-Bürgermeisters Mayenauer.

Bürgermeister Dr. Gröbl: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Dr. v. Billing entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung. Herr Gem.-Rath Kreindl entschuldigt sein Ausbleiben wegen eines Todesfalles in seiner Familie. Herr Gem.-Rath Mitt. v. Goldschmidt entschuldigt sein Ausbleiben, ebenso Herr Gem.-Rath Pollak wegen Unwohlseins, Herr Gem.-Rath v. Stummer wegen Berufsgeschäften, ebenso Herr Gem.-Rath Dr. Mittler.

2. Herr Gem.-Rath v. Götz hat in der letzten Sitzung eine Interpellation in Betreff der probeweisen Verwendung des Türke'schen Centrifugal-Sprigwagens eingebracht. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes mitzutheilen:

Der urgirte Antrag wurde zur M.-Z. 124803 am 7. August 1893 an das Stadtbauamt geleitet, dessen Äußerung am gestrigen Tage an den Magistrat gelangt ist. Da jedoch noch weitere Daten in dieser Angelegenheit erforderlich sind, so muß der Act unter einem dem Stadtbauamte zur neuerlichen Äußerung zurückgestellt werden. Der Magistrat wird jedoch diese Angelegenheit im Auge behalten und auf ihre thunlichst beschleunigte Erledigung hinwirken.

3. Herr Gem.-Rath Hörmann hat wegen Beseitigung des Hauses Nr. 121 in der Erdbergstraße interpellirt. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes mitzutheilen:

Zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 29. December 1893, Z. 8948, wurde der Ankauf des Hauses Dr.-Nr. 121 der Erdberg-

straße im III. Gemeindebezirke um den Betrag von 5000 fl. mit der Bestimmung genehmigt, daß sofort an die Demolierung der genannten Realität zu schreiten sei. Da das ganze Haus gegen vierteljährige Kündigung an den Wäscher Johann Neßola vermietet war, konnte demselben erst im Februar 1894 das Bestandsverhältnis aufgekündigt und die Demolierung nach dem Mai-Ausziehtermine 1894 in Aussicht genommen werden.

Die Durchführung der Demolierungsarbeiten wurde mit Stadtraths-Beschluß vom 3. April 1894, Z. 1998, dem Baumeister Franz Daxelmüller übertragen, und wird, nachdem der obgenannte Mieter, welcher gegen die gerichtliche Aufkündigung keine Einwendung erhoben hat, laut Protokollarerklärung vom 2. Mai 1894 obige Realität am Samstag den 12. d. M. vollständig räumen wird, an diesem Tage das Haus an den Baumeister Daxelmüller behufs Inangriffnahme der Demolierung im commissionellen Wege übergeben werden.

Da laut der Demolierungsbedingnisse der Erstehet binnen drei Tagen nach der Übergabe mit der Demolierung zu beginnen und binnen 30 Tagen — Regentage nicht gerechnet — dieselbe zu vollenden hat, so wird nach Ablauf dieser Zeit das beanständete Verkehrshindernis voraussichtlich beseitigt sein.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

4. Herr Gem.-Rath Büsch hat eine Interpellation eingebracht in Betreff ungehöriger Mehrforderungen einzelner Hauseigentümer anlässlich der Einleitung des Hochquellenwassers in ihre Häuser.

Nach den Bestimmungen der Kundmachung über die Abgabe von Wasser aus der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung wird das Wasser für den gewöhnlichen Haushaltsbedarf mit täglich 25 l für jeden Hausbewohner nur an den Hauseigentümer abgegeben, der für den Bedarf an gesundem Trinkwasser für die Hausbewohner vorzusorgen hat. (§ 1 obiger Kundmachung und § 62 Bauordnung für Wien.)

Ob und inwieweit nun die Parteien dem Hauseigentümer für die Beschaffung des Trinkwassers, vielleicht auch für die Kosten

der Leitungsherstellung, oder für die Wassermesserrente einen Beitrag zu leisten haben, ist lediglich privatrechtlicher Natur und Sache eines allfälligen Übereinkommens zwischen dem Hauseigenthümer und Mieter.

Die Gemeinde Wien beispielsweise hebt in den ihr gehörigen oder von ihr administrierten Häusern, in welchen die Leitung in alle Stockwerke geführt ist, 2 kr. vom Zinsgulden pro Jahr ein, in welchem Betrage nicht nur der Wasserzins, sondern auch der entsprechende Theil der Wassermesserrente und der Amortisation der Kosten der Leitung inbegriffen ist, während in jenen Häusern, in welchen nur ein ebenerdiger Auslauf besteht, gar keine Vergütung eingehoben wird.

Da, wie gesagt, diese Frage rein privatrechtlicher Natur ist, liegt für die Gemeinde kein Anlaß vor, ja es liegt überhaupt nicht in ihrem Wirkungskreise, irgendeine Verfügung in derselben zu treffen, sondern muß es dem einzelnen überlassen, sich selbst vor Mehranforderungen zu schützen.

Ich bitte um Mittheilung des Einlaufes.

5. Schriftführer Gem.-Rath Dehm: Herr Gem.-Rath Strobach überreicht folgende Eingabe (liest):

Löbliches Gemeinderaths-Präsidium!

Der Centralverband der Hausbesitzervereine von Wien und Umgebung hat in seiner Sitzung vom 10. Mai d. J. den Beschluß gefaßt, einerseits sein Bedauern darüber auszusprechen, daß derartige Vorkommnisse, wie sich solche aus Anlaß der Grundablösung beim Umbau des Gethauses am Stephansplatz und der Goldschmiedgasse ereignet haben, in der Verwaltung des städtischen Vermögens überhaupt möglich gewesen seien, andererseits aber seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß sich im Wiener Gemeinderathe eine geschlossene Majorität zusammengefunden habe, welche in der Beurtheilung derartiger Unzulänglichkeiten vollkommen einig und entschieden vorging.

Ferner hat der Centralverband der Hausbesitzervereine beschlossen, die Aufmerksamkeit des löblichen Gemeinderathes auf den Umstand zu lenken, daß in der nächsten Zeit derartige Grundtransaktionen neuerlich bevorstehen, und hierbei die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß aus Anlaß derselben, sowie überhaupt in Zukunft derartigen, die Vermögenslage der Commune und die Interessen der Steuerträger schädigenden Vorgängen ein für allemal entschieden vorgebeugt werden wird.

Indem ich Vorstehendes dem löblichen Präsidium zur geneigten Kenntniss bringe, bitte ich, daselbe in der heutigen Sitzung des löblichen Gemeinderathes zur Verlesung zu bringen.

Bürgermeister: Dient zur Kenntniss.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

6. Interpellation des Gem.-Rathes Steiner:

Die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft hat in jenen Straßen, welche sie benützt, den betreffenden Theil zu erhalten.

Es ist nun offenkundig, daß die Gesellschaft ihrer Verpflichtung sehr faumjelig und erst nach Androhung von scharfen Repressalien nachkommt, daß die betreffenden Straßen sich in sehr schlechtem Zustande befinden, insbesondere die Gymnasiumstraße in Döbling und die Riedensteinstraße im IX. Bezirke weisen bei den Schienen fugenartige Vertiefungen auf, welche eine Gefahr für die Sicherheit des Verkehrs, insbesondere der Fuhrleute bieten.

Ich stelle daher die Anfrage:

1. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft zur Einhaltung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen zu veranlassen?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die berufenen Organe der Stadt Wien zu beauftragen, in allen jenen Straßen, in welchen die Geleise der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft liegen, Erhebungen pflegen zu lassen, ob die Gesellschaft ihren Verbindlichkeiten bezüglich der Straßenerhaltung nachkommt?

Bürgermeister: Ich werde über den Gegenstand Erhebungen pflegen; das ist aber selbstverständlich bis zur nächsten Sitzung nicht möglich, sondern es wird die Interpellation in einer der nächsten Wochen beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

7. Interpellation des Gem.-Rathes Strobach:

Gem.-Rath Strobach: Ich bitte um vollinhaltliche Verlesung.

Bürgermeister: Sind die Herren damit einverstanden? — (Zustimmung.)

(Schriftführer Gem.-Rath Dehm verliest vollinhaltlich nachstehende Interpellation:)

Anfrage des Gem.-Rathes Strobach:

Trotzdem mein Antrag, betreffend die Eröffnung der Unteren Bräuhausgasse durch Beseitigung der gegen Revers von H. Eger aufgeführten Mauer seitens des Stadtrathes angenommen und die Niederreißung dieser Mauer schon vor Monaten verfügt wurde, trotzdem genannter H. Eger die Pflasterung des Trottoirs, welche er schon vor circa sieben Jahren hätte herstellen lassen sollen, bis heute noch nicht ausgeführt hat, obwohl ich schon zu wiederholtenmalen den Herrn Bürgermeister schriftlich und mündlich interpellirte, bin ich gezwungen, neuerdings die Aufmerksamkeit des Herrn Bürgermeisters auf diese Scandalaffäre zu lenken, und dies umso mehr, als der Herr Bürgermeister in der Sitzung am 15. März erklärte, daß die Aufträge hinausgegangen sind und der H. Eger den Auftrag erhalten hat, die Mauer zu beseitigen und das Trottoir längstens bis zum 15. April herzustellen.

Auch meine neuerliche Urgenz vom 17. April war resultatlos und es ist daher wohl begreiflich, wenn die Erbitterung der Bevölkerung einen hohen Grad erreicht hat, als sonst seitens der städtischen Behörden nicht allein mit Strafen, sondern auch mit der Vornahme der Arbeiten auf Kosten des Betroffenen vorgegangen wird.

Da im Bezirke Margarethen das Gerücht verbreitet ist, daß sich der Eigenthümer Eger nur deshalb seiner Verpflichtungen in einer jedem Gesetze hohnsprechenden Weise zu entziehen wagt, weil er gute Beziehungen zum Gemeinderaths-Präsidium haben soll, so brauche ich wohl kaum erst besonders hervorzuheben, daß es im Interesse der Würde und des persönlichen Ansehens des Herrn Bürgermeisters liegt, hier Ordnung zu schaffen.

Ich erlaube mir daher zum drittenmale folgende Anfrage zu richten:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den geradezu scandalösen, fast siebenjährigen Rechtsbruch gegenüber der Commune endlich zu beseitigen?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dafür zu sorgen, daß das Bauamt und der Magistrat in derselben Weise gegen H. Eger vorgehen wie gegen andere, welche ihre Pflicht nicht erfüllen?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Auftrag zu ertheilen, daß die Arbeiten — wie es in vielen anderen Fällen geschieht — von der Commune Wien auf Kosten des H. Eger sofort hergestellt werden?

Bürgermeister: Ich werde über diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung berichten; Verhandlungen sind über diese Sache im Zuge und es wird demnächst eine endgültige Erledigung hinausgehen. Etwaige Beziehungen des hier genannten Eigenthümers zum Präsidium sind aber in keiner Weise von Belang und können die legale Durchführung der Angelegenheit in keiner Weise beirren, wenn überhaupt solche Beziehungen vorhanden wären.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

8. Antrag des Gem.-Rathes Dr. Stern und Genossen:

Nachdem durch die Erklärungen, welche Sr. Excellenz der Herr Finanzminister in der Sitzung des Steueran Ausschusses des Abgeordnetenhauses vom 1. Mai d. J. abgab, nunmehr die Modificationen bekannt wurden, welche derselbe an dem von der früheren Regierung vorgelegten Gesekentwurf, betreffend die directen Personalfteuern, vorzunehmen beabsichtigt;

nachdem anlässlich eines am 14. October 1892 im Gemeinderathe erstatteten Referates über die in diesem Gesekentwurf behandelte Erwerbsteuern in Aussicht gestellt wurde, daß die Referate betreffs der übrigen directen Personalfteuern baldigst nachfolgen werden;

nachdem durch den in Rede stehenden Gesekentwurf, wenn er Gesetz werden sollte, das Interesse der Commune Wien und ihrer Steuerträger in bedeutendem Maße berührt wird und es die Pflicht des Gemeinderathes ist, innerhalb seines Competenzkreises für die Wahrung des einen wie des anderen Interesses möglichst Sorge zu tragen und dießfalls die geeigneten Schritte zu unternehmen;

nachdem durch eine entsprechende Ermäßigung der die Steuerträger Wiens besonders belastenden staatlichen Steuern Raum für communale Steuern und Umlagen geschaffen und hierin oder in einer directen Zuweisung

einer Quote der staatlichen Steuern an die Commune die längst angestrebte Entschädigung für die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches gefunden werden könnte;

nachdem das Referat in Betreff der Vergütung des Aufwandes für die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches auf der Tagesordnung steht,

wird der Antrag gestellt:

Es beschliesse der Gemeinderath, aus seiner Mitte eine Commission, bestehend aus 7 Mitgliedern zu wählen, welche die hier angeregte Frage in Betreff der Vergütung des Aufwandes der Gemeinde Wien für die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches zu prüfen und hierüber baldigst dem Gemeinderathe Bericht zu erstatten habe.

Bürgermeister: Der Gegenstand, betreffend die Überwälzung der Kosten des übertragenen Wirkungsbereiches an den Staat steht auf der Tagesordnung, und es ist daher der Antrag Stern im Sinne des § 49 der Geschäftsordnung zulässig. Ich ersuche die Herren, welche mit der Annahme des Antrages Stern, welcher dahin geht, es solle der Gegenstand, betreffend die Kosten des übertragenen Wirkungsbereiches, welcher auf der gedruckten Tagesordnung steht, einer eigens zu wählenden Commission zugewiesen werden, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Majorität; angenommen.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Wie viel Mitglieder soll die Commission haben?

Bürgermeister: Sieben Mitglieder.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

9. Antrag des Gem.-Rathes Dr. Vogler und Genossen:

In wenigen Tagen werden 25 Jahre seit der Sanctionierung des Reichs-Volkschulgesetzes vom 14. Mai 1869 verfloßen sein.

Aus diesem Anlasse beantragen die Gefertigten:

Der Gemeinderath wolle zum bleibenden Gedächtnisse der 25jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem das Reichs-Volkschulgesetz vom 14. Mai 1869 erlassen wurde, der von dem deutsch-österreichischen Lehrerbunde im Jahre 1892 ins Leben gerufenen Hasner-Stiftung, deren Zweck dahin geht, aus den jährlichen Interessen Schriften und literarische Unternehmungen, welche im Sinne und Geiste der Hasner'schen Schulideen und im Sinne des Reichs-Volkschulgesetzes wirken, zu subventionieren, einen entsprechenden Betrag zuwenden.

Bürgermeister: Der Antrag geht an den Stadtrath; die Versammlung ist damit einverstanden? (Zustimmung.) Angenommen.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

10. Antrag des Gem.-Rathes Schneeweiß:

Die Hauptstraße im III. Bezirke bildet bei den Häusern Nr. 14, 16 und 18 einen Engpaß, welcher täglich zu Störungen für Fuhrwerke und Passanten Anlaß gibt.

Durch den Umbau des Hauses Nr. 20 tritt diese Calamität noch mehr hervor, so daß dieser Zustand einer so verkehrsreichen Straße, wie es die Hauptstraße im III. Bezirke ist, unwürdig erscheint.

Der Gefertigte erlaubt sich daher, den Antrag zu stellen,

den Magistrat zu beauftragen, mit den Besitzern der Häuser Nr. 14, 16 und 18 der genannten Straße behufs Ankaufes (Demolierung und Umbau) in Verhandlung zu treten, und im Falle hiedurch kein Resultat erzielt werden sollte, im Wege der Expropriation die Erwerbung dieser Häuser anstreben und diesen Übelstand sobald als möglich zu beseitigen.

Bürgermeister: Der Versammlung ist bekannt, daß diesfalls wiederholt Verhandlungen stattgefunden haben wegen Einlösung der Häuser Nr. 14, 16 und 18 Landstraße Hauptstraße. Ich habe selbst im vorigen Jahre Verhandlungen geführt und habe

mir die größte Mühe gegeben, insbesondere wegen des Hauses, das am meisten vorsteht, ein entsprechendes Arrangement zustande zu bringen, aber es wurden so horrende Ansprüche gestellt, daß es absolut unmöglich war, eine Einigung herbeizuführen. Ich bin überzeugt, daß der Gemeinderath das Resultat dieser Verhandlungen nicht genehmigt hätte.

Ich werde neuerdings den Versuch machen und den Antrag dem Magistrat zur Vorberathung zuweisen.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

11. Dringlichkeits-Antrag des Gem.-Rathes Wärtl:

Nachdem erst in jüngster Zeit von der Wiener Bezirksvertretung darauf hingewiesen wurde, daß eine Tramway-Haltestelle im IV. Bezirke, Favoritenstraße nächst der Theresianumgasse, von größter Nothwendigkeit ist, und in Erwägung dessen, daß ich bereits vor zwei Jahren einen diesbezüglichen Antrag eingebracht habe, stelle ich neuerdings den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen, die Tramway-Gesellschaft werde ersucht, oberhalb der Theresianumgasse eine Haltestelle zu errichten.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Gem.-Rath Stehlik (zur Geschäftsordnung): In Anbetracht der vielen Geschäftsstücke erlaube ich mir die Bitte an den Herrn Vorsitzenden zu richten, daß wir vielleicht doch ein präciseres Statut erhalten. Wenn es auf einer Seite sehr präcis ist, so hätte es auch auf der anderen Seite schärfer gehalten werden sollen, damit wir doch wenigstens um 5 Uhr, nachdem für diese Stunde die Sitzung ausgeschrieben ist, immer beginnen können. Andererseits waren um 5 Uhr 20 Mitglieder hier. (Ho! rechts.) Gewiß! Ich weiß es ganz genau; ich habe genau gezählt. Ich irre mich nicht. Wenn das Statut, welches Sie gemacht haben, gegen uns so scharf gehalten wird, so soll es auch gegen Sie schärfer eingehalten werden, damit Sie wenigstens hier sein müssen. Nachdem das Wort „präcis“ auf der Einladung steht, möchte ich den Herrn Bürgermeister bitten, zu veranlassen, daß man auch präziser hier erscheint. Jetzt haben wir $\frac{3}{4}$ 6 Uhr, dann gehen die Herren bald fort. Sie sind ja immer so fleißig.

Bürgermeister: Mir kann es nur angenehm sein, wenn die Herren pünktlich erscheinen. Die Einladung erfolgt für jede Sitzung. Daß es ein Übelstand ist, wenn die Sitzung nicht zur festgesetzten Zeit eröffnet werden kann, darüber besteht ja auch gar kein Zweifel. Ich werde mich übrigens bemühen und auf die Herren einwirken, daß sie möglichst pünktlich erscheinen. Von der nächsten Sitzung an beginnen die Sitzungen um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.

Wir haben einige sehr dringende Bauangelegenheiten zu erledigen. Heute werden wir wohl, wie ich hoffe, mit dem Referate, betreffend die Straßen säuberung in der Inneren Stadt, beginnen können, aber, wenn in eine meritorische Behandlung eingegangen werden sollte, so dürfte es kaum möglich sein, diesen Gegenstand heute zu vollenden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Referate über die Bauangelegenheiten heute erledigt werden könnten. Dieselben sind sehr dringender Natur. Es handelt sich um die Kündigung zum Zinstermine vom 12. Mai. (Rufe links: Es ist beschlossen worden, daß in acht Tagen referiert wird!)

Der Gegenstand steht ja auf der Tagesordnung. Die Commission ist auch ihrer Verpflichtung nachgekommen. Aber die Baustücke sind sehr dringend. Wenn sie heute nicht erledigt werden, kann am 12. Mai nicht gekündigt und kann auch der Bau nicht begonnen werden. Wenn aber die Herren sich kurz fassen, wird es vielleicht auch möglich sein, das Straßen säuberungs-Referat zu erledigen. Es hängt ganz von der Versammlung ab.

Ich bitte den Herrn Gem.-Rath Josef Müller zum Referate.

12. Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe die Ehre, zum Stadtraths-Antrage Zahl 109 zu referieren. Derselbe betrifft die Baulinienbestimmung längs des Weges Cat.-Parc. 502, Neustift am Walde. Es ist infolge einer Eingabe des Eigenthümers der Realität Nr. 101, Cat.-Parc. 402, nothwendig geworden, an dieser Stelle die Baulinie zu bestimmen. Diese Realität liegt an dem Schnittpunkte der Bergsteiggasse mit der Wienerstraße in Neustift. Es ist das der höchste Punkt der Straße, welche von Bögleinsdorf nach Neustift führt, und zwar dort, wo der Weg Cat.-Parc. 502 gegen den Krottenbach abzweigt. An dieser Straße ist bereits das Haus Nr. 68 und das nebenstehende Haus vor nicht langer Zeit gebaut worden, und ist an dieser Realität gegen den Weg Cat.-Parc. 502 eine Stütz- und Futtermauer ausgeführt, so daß diese als Stützpunkt zur Bestimmung der Baulinie dieser Straße dienen müßte. Es ist daher an dieser Stelle die Linie C D als Baulinie zu bestimmen; die gegenüberliegende Linie ist eine Parallellinie, welche in einer Entfernung von 15 m gelegen ist. Die Baulinienbestimmung wird nur auf diese kurze Strecke ausgedehnt, weil man dem General-Baulinienplan nicht vorgreifen will.

Was die Herstellung von Vorgärten betrifft, so sind beiderseits solche in einer Breite von 4 m projectiert; mit Ausnahme desjenigen Theiles, welcher in die Realität Nr. 68 fällt, und zwar deshalb, weil diese Realität eine sehr geringe Fläche hat. Wenn man daselbst einen Vorgarten machen würde, so würde die ganze Realität zerstört. Übrigens ist auf dieser Realität nur ein kleines Häuschen gebaut. Der übrige Theil dieser Realität ist an und für sich ein Garten. Ich ersuche daher um die Annahme des nachstehenden Antrages (liest):

„1. Für den Weg Cat.-Parc. 502 in Neustift am Walde sind unter Festhaltung der bestehenden Einfriedungsmauern der Realität Conscr.-Nr. 68 und 63 und Festsetzung einer Straßenbreite von 15.00 m als Baulinien zu bestimmen die Linien C D, beziehungsweise A B.

2. Mit Ausschluß der Realität Conscr.-Nr. 68 sind beiderseits 4 m breite Vorgärten anzulegen.

3. Die Verbauung hätte im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893, Z. 3294, mit einzelnstehenden oder zu zweien gekuppelten, mindestens 2 m von der Nachbargrenze abstehenden Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Hochparterre noch höchstens zwei Stockwerke besäßen.

4. Die bestehenden Niveaux wären beizubehalten.“

Ich ersuche um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung; angenommen.

Beschluß: Die vorstehenden vier Punkte des Referenten-Antrages.

13. Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe ferner Bericht zu erstatten über den Antrag des Stadtrathes Zahl 3216. Derselbe betrifft einen Zubau bei der Fabrik des Herrn G. Boffis Nachfolger in Unter St.-Veit, Auhofstraße Nr. 28. Dieser Antrag kommt in Ansehung des § 105 der Bauordnung her. Der Gemeinderath hat beschlossen, für gewisse Districte eine Verbauung in geschlossener Weise herzustellen, für gewisse wieder in der nach § 82 bestimmten Weise. Diese Realität liegt nun an der Grenze dieser beiden Districte und ist auf derselben bereits eine Fabrik erbaut,

welche türkische Fez erzeugt. Es handelt sich darum, in dieser Fabrik zwei Zubau zu genehmigen.

Der Act gelangt hieher, weil sich der Gemeinderath von Fall zu Fall vorbehalten hat, derartige Genehmigungen zu gewähren. Ich bemerke, daß der Charakter der Villegiatur nicht gestört wird, nachdem vorne gegen die Auhofstraße ein Garten ist, welcher im Mittel 70 m, in der größten Entfernung 90 m hat.

Der Stadtrath ist der Anschauung, daß in diesem Falle, wo die Fabrik bereits besteht und Vorgärten gegen die Straße vorgesehen sind, die Bewilligung ertheilt werden solle. Ich ersuche um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung; angenommen.

Beschluß: Die Baubewilligung für Zubauten bei der Fabrik G. Boffis Nachfolger in Unter-St. Veit, Auhofstraße 28, wird genehmigt.

14. Referent Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich habe die Ehre, über folgenden Gegenstand zu referieren. Nach dem ministeriell genehmigten Bauplane soll in Währing die Mitterberggasse, welche jetzt nur bis zur Schulgasse reicht, bis zur Hauptstraße durchgeführt werden. Es haben nun Herr Ferdinand Schiller und Consorten, welche Eigenthümer von dort befindlichen Häusern sind, schon zur Zeit, als die Gemeinde Währing selbständig bestanden hat, eine Petition des Inhaltes an den Gemeindevorstand gerichtet, es möge die Mitterberggasse in diesem Theile aufgelassen werden, damit die Plenergasse durchgeführt werden kann. Die Plenergasse ist nämlich eine parallel zwischen der Schulgasse und Hauptstraße gelegene Gasse. Inzwischen ist die Vereinigung der Vororte mit Wien durchgeführt worden, und es wurde daher der Gegenstand nicht erledigt. Am 21. Juli 1893 sind nun Herr Ferdinand Schindler und Consorten neuerdings eingeschritten, und zwar haben sie eine Eingabe an den Gemeinderath der Stadt Wien gerichtet mit der nämlichen Bitte, daß die Mitterberggasse aufgelassen werde, damit die Plenergasse durchgeführt werden kann. Von Seite des Bezirksausschusses ist in dieser Beziehung ein ziemlich eingehendes Gutachten erstattet worden, und es wird in demselben unter anderem gesagt: „Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Mitterberggasse nur eine Breite von 11.38 m besitzt, somit als Verkehrsweg keine Bedeutung haben kann; in Erwägung, daß diese Gasse ein sehr großes Gefälle bekäme, das für den Verkehr höchst ungünstig und für die Sicherheit sogar gefährlich werden könnte, und in weiterer Erwägung, daß diese Gasse selbst im Falle der Verlängerung bis zur Hauptstraße noch immer eine Sackgasse bleibt; in fernerer Erwägung, daß durch die Durchführung dieser Gasse bis zur Hauptstraße die oberen Baublocke zu klein sind, um eine zweckmäßige Verbauung zuzulassen, und in endlicher Erwägung, daß durch die Eröffnung dieser Gasse bis zur Hauptstraße infolge der Einlösung der Realitäten 59 und 61, durch welche die Gasse führen sollte, die Gemeinde eine bedeutende finanzielle Last auf sich nehmen müßte, spricht sich der Bezirksausschuß für die Gewährung des Gesuches wegen Auflassung der Mitterberggasse aus.“ Das Stadtbauamt schließt sich diesem Antrage aus den nämlichen Gründen an, ebenso der Magistrat und der Stadtrath, und ich empfehle die Annahme des Antrages.

(Während vorstehender Ausführungen hat Vice-Bürgermeister Magenauer den Vorsitz übernommen.)

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluß: Die Mitterberggasse zwischen der Schulgasse und der Hauptstraße in Währing wird aufgelassen.

15. Referent Bürgermeister Dr. Gröbl: Der Gegenstand steht nicht auf der Tagesordnung. Ich möchte die Versammlung aber bitten zu gestatten, daß der Antrag verhandelt werde. Es handelt sich hier um die Herstellung einer Geleiseanlage für das städtische Lagerhaus auf dem sogenannten Pfeiffer'schen Holzlagerplätze. (Rufe: Das steht auf der Tagesordnung! — Auf dem Nachtrag!) Wichtig, auf der Nachtrags-Tagesordnung.

Der Gemeinderath hat vor einiger Zeit beschlossen, daß der Pfeiffer'sche Holzlagerplatz zur Herstellung eines entsprechenden Umschlagplatzes gemietet werde, nachdem der bisherige Umschlagplatz sich als zu klein erwiesen hat. Auf diesem soll ein Geleise hergestellt werden, beziehungsweise eine Verlängerung des bestehenden Geleises, um dadurch die gleichzeitige Ausladung einer größeren Anzahl von Schiffen zu ermöglichen. Es liegt eine genaue Darstellung der sich ergebenden Bedürfnisse vor, und zwar in Bezug auf das Geleise, in Bezug auf die dazu gehörigen Bestandtheile, Wechsel, Drehscheiben u. s. w. Es ist mit hervorragenden Firmen wegen der Kosten bereits verhandelt worden und ergibt sich aus der Herstellung des Schienengeleises ein Aufwand von 38.800 fl., nöthigenfalls von 41.450 fl., je nachdem es möglich sein wird, einen Theil des nothwendigen Materials im alten Zustande zu erwerben oder nicht.

Nachdem es sich hier um die Ausführung eines bereits gefaßten Gemeinderaths-Beschlusses handelt, glaube ich, wird die Versammlung einverstanden sein, wenn ich den Antrag stelle, es sei die Ausführung dieser Geleiseanlagen durch die Lagerhaus-Verwaltung zu genehmigen und für die Errichtung der Betrag von 38.800 fl., nöthigenfalls 41.450 fl. zu bewilligen.

Gem.-Rath Bärkl: Ich bin nicht gegen den Referenten-Antrag, allein ich erlaube mir die Anfrage, ob im Budget für diese Summe vorgesorgt ist oder wo sich die Bedeckung findet.

Referent: Im Budget sind 50.000 fl. eingestellt, von dieser Summe ist aber der Betrag von 18.000 fl. verausgabt für andere Zwecke, über die seinerzeit referiert worden ist, so daß nicht mehr der ganze Betrag von 38.800 fl., beziehungsweise 41.450 fl. zur Verfügung steht, und das ist auch der Grund, warum das Referat im Plenum erstattet wird, weil der Kostenbetrag nicht bedeckt ist.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; ich bitte die Herren, welche dem Antrage des Herrn Bürgermeisters zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Ausführung von Geleiseanlagen auf dem sogenannten Pfeiffer'schen Holzlagerplätze durch die Lagerhausverwaltung wird genehmigt und hiezu ein unter Errichtungskosten des Lagerhauses zu verrechnender Credit von 38.800 fl., nöthigenfalls von 41.450 fl. bewilligt.

16. Wir gelangen nun zum Referate über die Straßen säuberung im I. Bezirke. (Referent des Stadtrathes Gem.-Rath Schneiderhan und Referent der Commission Gem.-Rath Frauenberger besteigen die Tribünen.)

Referent der Commission Gem.-Rath Frauenberger: Meine verehrten Herren! Ich habe die Ehre, namens der von Ihnen gewählten Commission zur Überprüfung des Referates über

die Straßenreinigung im I. Bezirke zu referieren. Ich glaube, meine Herren, zunächst einige Worte der Entschuldigung deshalb sagen zu müssen, weil ich heute referiere und in der Angelegenheit hier bereits gesprochen habe. Ich habe das Gefühl gehabt in der Commission, daß es vielleicht besser gewesen wäre, wenn ein anderer der Herren dieses Referat übernommen hätte, allein die Herren der Commission waren anderer Meinung und haben mich zum Referenten gewählt.

Die Commission hat vor allem bei ihrer Berathung folgende Punkte festgestellt:

1. daß im I. Bezirke täglich circa 1000 Metercentner Haus- und Straßenehricht fallen und daher auch zur Verführung gelangen;

2. daß aus diesem Ehricht ein sehr guter von Landwirten gesuchter Dünger herzustellen ist und auch gegenwärtig hergestellt wird;

3. daß die Gemeinden Wittau, Probstdorf und Orth im Marchfelde geeignete Plätze besitzen und auch bereits namhaft gemacht haben;

4. daß die Dampftramway-Gesellschaft vormalig Krauß & Comp. bereit ist, ihre Bahnlinie bis Marchfeld zu verlängern gegen zugesicherte Fracht von 6000 Waggons Fracht um den festgesetzten Preis von 6 fl. per Waggon;

5. daß die Bahnlinie sowie die Wagen binnen längstens vier Monaten herzustellen seien, so daß mit 1. October mit dem Betriebe begonnen werden kann;

6. daß die Grundbesitzer im Marchfelde den compostierten Dünger mit 13 kr. per 100 Kilogramm übernehmen, und endlich

7. daß die solcherart verwendeten Ehrichtmassen, sowie die eigene Regie überhaupt die Kosten der Straßenreinigung Wiens bedeutend verbilligen.

Ich werde nun die Ehre haben, die Ihnen seitens der Commission unterbreiteten Anträge des Näheren zu begründen. Die Commission mußte sich vor allem die Frage vorlegen, ob die volle eigene Regie oder die beschränkte Regie, wie sie dermalen durchgeführt wird, für die Gemeinde Wien am vortheilhaftesten sei. Bei der beschränkten Regie macht die Commune Wien die manuellen Arbeiten selbst, die Arbeiten, welche schwer zu controlieren sind, wobei auch wenig zu ersparen ist, und dann kommt ein Fuhrwerksbesitzer, welcher für die Abfuhr gut bezahlt ist, und führt den Ehricht als sein Eigenthum fort. Die Gemeinde Wien hat also ein theures Fuhrwerk zu bezahlen und hat keinen Erlös aus dem Dünger. Nun ist die Frage, was denn die Verführung und Einammlung des Haus- und Straßenehrichtes des I. Bezirkes kostet, nämlich gegenwärtig bei der sogenannten beschränkten Regie. Wir haben hier eine Aufstellung, die ich Ihrer Beurtheilung empfehle und bezüglich deren ich Sie alle bitte, sich die Posten genau durchzusehen und sie zu studieren. Es ist das die Kostenberechnung Nr. 94 A, da wird angeführt, daß die Verführung des Haus- und Marktehrichtes 60.576 fl. 70 kr. pro Jahr kostet. Ich erlaube mir aber gleich darauf zu bemerken, daß diese Ziffer eine vollständig unrichtige ist. Ich werde dies vertreten.

Wenn man den Text zu dieser Kostenberechnung liest — man muß das Ganze eigentlich zweimal lesen — so sieht man, daß hier das Wörtchen „basiert“ vorkommt, „basiert auf die Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. November 1893.“ (Gem.-Rath Bärkl: Bis 30. September!) Ich bitte, es heißt hier (liest): „Basiert auf die ausgewiesenen Kosten der Reinigung des I. Bezirkes in beschränkter Regie für die Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. No-

vember 1893.“ Ich habe also ganz richtig wiedergegeben, was hier steht.

Ja, meine Herren, das stimmt aber nicht, denn das war bekanntlich die Zeit, wo die Fuhrwerksbesitzer alles darangesetzt haben, um die Transport-Gesellschaft hinauszubringen, und sie haben daher für das Provisorium außerordentlich billige Preise gemacht. Seitdem sind aber die Preise bedeutend gestiegen, und bei dem letzten Provisorium haben einzelne Fuhrwerksbesitzer 80 Percent, ja 100 Percent mehr, einer sogar über 100 Percent mehr verlangt. (Hört! links.)

Meine Herren! Wenn man uns eine solche Kostenberechnung vorlegt, so muß man nicht eine Berechnung machen, die für die heutigen Verhältnisse gar nicht zutrifft. Heute sind die Preise ganz anders. Dieses Wörtchen „basiert“ habe ich öfters gelesen und es ist mir wiederholt passiert, daß ich das selbe ganz übersehen habe. Wenn man ein Bild davon haben will, was die Straßenreinigung kostet, und eine solche Berechnung verlangt, so muß man eine Berechnung auf Grund der heutigen Zustände geben, nicht aber basiert auf die Verhältnisse der billigen Periode.

Nun ist aber das Fuhrwerk in dieser Berechnung überhaupt außerordentlich billig angesetzt, und da würde natürlich als Endsumme eine Ziffer herauskommen, die auch wieder nicht angenehm ist, weil man sagen könnte: Ja, wenn das nur so viel kostet, so haben wir der Transport-Gesellschaft viel zu viel bezahlt.

Nun kommen aber in dieser Kostenberechnung auch Ziffern vor, die wirklich geradezu Staunen erregen. Es heißt hier z. B.: „Wasserfaßfüllung bei den Wagenstandplätzen“ 4414 fl. 80 kr. für zehn Monate. Ich weiß nicht, ob die Herren eine Ahnung haben, was das eigentlich für Wasserfaßer auf den Standplätzen sind. Das ist eine ganz horrende, unglaubliche Post! Es heißt hier weiter: „Drei Rehrichthmaschinen und ein Wasserwagen in der Nacht, und Waschen der Straßen im Falle der Nothwendigkeit bei Tag“, das kostet in zehn Monaten 11.146 fl. 20 kr.! (Gem.=Rath Bärthl: Eine schöne Summe!)

Dann ist noch eine Ziffer, die jedem Sachverständigen in die Augen springen muß: „Werkzeug-, Requiriten-, Aufstreu- und Verbrauch“ 17.463 fl. 36 kr. Daher kommt es dann, daß, trotzdem das Fuhrwerk so billig angegeben ist, eine Ziffer herauskommt, von der man sagen muß: eigentlich ist das ja nicht viel billiger, als wir früher bezahlt haben.

Ich erkläre diese Aufstellung für unrichtig, insoweit als mir nicht bewiesen wird, daß sie, gestützt auf Belege, richtig ist.

Nach genauen statistischen Daten entfallen an Hauskehrrecht pro Tag circa 99 m³, d. i. 600 Metercentner; an Straßenkehrrecht pro Tag 66 m³, gleich 400 Metercentner — nämlich in der Inneren Stadt — das sind zusammen 1000 Metercentner.

Diese Summe habe ich auch in meinen ersten Ausführungen genannt, und es wurde auch von dem Leiter des Reinigungswezens Herrn Ziegelmayer vor der Commission diese Summe als richtig bestätigt. Dieses Quantum muß also täglich zum Bahnhofe geführt werden.

Meine Herren, wie viel Pferde dazu nothwendig sind, um dieses Quantum zu verführen, läßt sich sehr leicht für jedermann ausrechnen, dazu muß man nicht ein großer Fuhrwerksbesitzer sein. Das ist eine einfache Berechnungssache.

Ein Rehrichthkasten, wie er auf eine Lowry geschoben werden soll, hat einen Rauminhalt von 3.3 m³. Wir haben also täglich

vormittags 30 Fuhren Hauskehrrecht à 20 Metercentner zu machen. Das ist der Hauskehrrecht.

Um diese 30 Fuhren Hauskehrrecht auf den projectierten Bahnhof in der Brigittenau zu verführen, sind 15 Paar Pferde nothwendig, welche vormittags je zwei Touren machen. In den Nachmittagsstunden brauchen wir, um den Straßenkehrrecht zu verführen, nur 10 Paar Pferde, weil nur 400 Metercentner zu verführen sind. Wir führen also den Hauskehrrecht vormittags und den Straßenkehrrecht nachmittags und es finden Verwendung 15 Paar Pferde vormittags, 10 Paar Pferde nachmittags zu je zwei Fuhren nach dem projectierten Bahnhofe in der Brigittenau.

Die Kosten der Investition sind also 15 Paar Pferde, 15 Wagen und eine Brückenwage auf dem Depotplatze. Die Investition beträgt also 15 Paar Pferde à 600 fl., sind zusammen 9000 fl., 15 Wagen à 400 fl., sind zusammen 6000 fl., eine Brückenwage am Depotplatze ist 1000 fl. Es wurde hier die Bemerkung gemacht, 600 fl. für ein Paar Pferde seien zu wenig. Meine Herren, wir brauchen nicht Pferde zu diesem Fuhrwerke, wie wir sie bei der Feuerwehr haben. Ich erinnere gleich daran, daß die Transport-Gesellschaft seinerzeit zu diesem Fuhrwerke die Marodepferde verwendet hat! Das ist allgemein bekannt, ich bitte nur nachzufragen und Sie werden das erfahren. Allerdings habe ich keine Reservepferde angenommen, denn ich habe strenge die Rechnung gemacht, wie sie eben ist.

Die alljährlichen Ausgaben an Straßenfuhrwerk sind also 15 Paar Pferde und da rechne ich das Paar Pferde alles in allem sammt Rutscher und Beschlagen auf 1500 fl. pro Jahr. Das ist in Summa pro anno 22.500 fl. Bedienungsmannschaft zur Einsammlung des Hauskehrrechtes 16 Tagelöhner, für den halben Tag 1 fl., macht 5840 fl., 4 Percent Zinsen und 10 Percent Amortisation, also 14 Percent von 16.000 fl. macht 2240 fl. Zu dieser einfachen Sache — denn sie ist einfach — braucht man auch nicht ein großes Amt und nicht viele Beamte, das können Sie glauben. Sie brauchen dazu als Betriebspersonale einen Wagmeister, welcher in der Regel mit 600 fl. bezahlt wird, und einen Cassier mit 1000 fl., und es ergeben sich also die Ausgaben zusammen mit 32.180 fl. für die Einsammlung und Verführung des Hauskehrrechtes bis zum projectierten Bahnhofe in der Brigittenau. Und nun kommt die Bahnfracht. Diese muß jetzt, weil wir vom I. Bezirke nicht ganz 6000 Waggons haben, etwas höher angenommen werden, als sie sich später stellen wird. Die Dampframway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. erklärt nämlich, daß sie das Geleise sofort bis Wittau und Probstdorf zu den dortigen Abladeplätzen legen wird, unter der Voraussetzung, daß wir 6000 Waggons Bahnfracht pro Jahr à 6 fl. garantieren. Nun erhalten wir dormalen von der Inneren Stadt nicht ganz 6000, sondern ungefähr 5400 Waggons. Die Bahnfracht stellt sich also auf 6000 Waggons à 6 fl. — wenn wir sie auch nicht vollständig ausnützen können — auf 36.000 fl. Nun haben Sie die Einsammlung und Zufuhr zum Bahnhofe mit 32.180 fl. und die Bahnfracht bis ins Marchfeld mit 36.000 fl., das sind zusammen 68.180 fl.

Selbst nach der Kostenberechnung der Ämter, wenn ich sie als ganz richtig annehmen würde, kostet die Verführung des Hauskehrrechtes allein nur nach dem Bruckhausen mehr als diesen von mir genannten Betrag, und nun kommt erst der Straßenkehrrecht hinzu, der ja auch eine ganz respectable Summe in Anspruch nimmt. Die Bahnfracht käme eigentlich nach dem Quantum, welches wir

jetzt zu verführen haben, für den I. Bezirk auf 27.375 fl., doch können wir, wie ich schon erwähnt habe, die ganzen 6000 Waggons momentan nicht ausnützen, aber es kommt die Zeit dazu am 1. Juli nächsten Jahres, wo ja die anderen Bezirke auch frei werden. Director Hallama hat erklärt, daß die Geleise bis Wittau und Probstdorf wohl nicht bis 1. Juli, weil die Zeit zu kurz ist, aber bis 1. September fertiggestellt sein können, vorausgesetzt selbstverständlich, daß der Gemeinderath sich beeilt, einen diesbezüglichen Beschluß endgiltig zu fassen. Bei 12.000 Waggons jährlich, so erklärt die Dampftramway, wird das Geleise weiter hinab ins Marchfeld bis Orth an der Donau gelegt werden.

Es ist daher gar nicht fraglich, daß die Bahn sofort bis hinab wird gebaut werden können, mit Rücksicht darauf, daß ja am 1. Juli nächsten Jahres die anderen Bezirke auch frei werden, und wir mindestens weit über 30.000 Waggons zur Verfrachtung haben werden.

Nun kommt, meine Herren, aber noch etwas hinzu, und zwar der Wert des Düngers. Es hat sich herausgestellt, daß der Dünger im Marchfelde sehr gerne bezahlt wird, aber nicht allein im Marchfelde, sondern auch aus anderen Gegenden haben wir während der Commissionsberathungen Herren gehört, die erklärt haben, daß der Haus- und Straßengehrich von Wien ein sehr guter Dünger sei, daß er sehr gerne gekauft und bezahlt werde. Es hat namentlich ein Herr auf der Strecke der Aspangbahn, der dort Versuche angestellt hat, erklärt, daß er ganz überrascht war von dem Erfolge dieses Düngers, und daß die Bauern in der ganzen Umgebung, als sie gesehen haben, wie die Felder daraufhin geworden sind, erklärt haben, daß sie sich bemühen werden, auch einen solchen Dünger zu bekommen, sogar uncompostiert.

Und nun komme ich darauf zu sprechen, daß die Herren Bürgermeister von Wittau, Probstdorf und Orth hier vor der Commission ausdrücklich erklärt haben, daß dieser compostierte Dünger mit 13 fr. und uncompostierter mit 12 und 13 fr. bezahlt werde. Ich glaube aber, daß bezüglich des uncompostierten Düngers diesfalls ein Irrthum vorhanden sein dürfte, weil ja der uncompostierte Dünger doch nicht jene Vortheile bieten dürfte, welche der compostierte Dünger bietet, und weil nicht jeder Grundbesitzer in der Lage ist, diesen Dünger selbst compostieren zu können.

Und nun komme ich mit einigen Worten auf die pffigen Bauern vom Marchfelde zu sprechen, von denen wir schon gehört haben. Ich erwähne das nur deshalb, weil der Stadtraths-Referent sich darauf berufen hat, daß eine Commission im Marchfelde abgehalten wurde, bei welcher auch die Bürgermeister der dortigen Orte erschienen sind, und da habe der Herr Magistratsrath bittere Erfahrungen gemacht; „sie wollten nämlich keine bestimmte Erklärung bezüglich der Verwendung des Düngers und der Übernahme desselben abgeben“. Das ist nicht richtig. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Bei dieser Commission war auch der Landesausschuß Weiklof, und bei dieser Commission ist sehr viel gesprochen worden, was vielleicht mit dieser Frage eigentlich nicht so sehr im Zusammenhange steht; und da hat Herr Dr. Weiklof unter anderem den Bürgermeistern auch erklärt, es müßte, damit die Bahn gebaut werden soll, die Gemeinde Wien einen Beitrag leisten, es müßte das Land Niederösterreich, und es müßten auch die betreffenden Orte, aus denen diese Bürgermeister eben sind, sich zu einem Beitrage verstehen.

Nun können Sie ja begreifen, meine Herren, daß das für die Bürgermeister der geeignete Moment war, wegzugehen — das ist ja ganz richtig — und dazu hätten sie noch etwas unterschreiben sollen. Ja, meine Herren, wenn Sie den Landbürgermeistern zumuthen, daß sie so kurz, ohne sich vorher mit ihren Wählern verständigt zu haben, eine solche Erklärung abgeben, so ist das doch zu viel zugemuthet, und ich glaube, daß die Herren Bürgermeister ganz recht daran gethan haben, daß sie diese Frage für geeignet hielten, sich nun von der Commission zu entfernen. Sie wollten aber nur nicht zu einem Beitrage für den Bahnbau herangezogen werden; dieser Frage sind sie ausgewichen, nicht aber der anderen Frage, ob die Gemeinden diesen Dünger brauchen und bezahlen oder nicht. Das ist doch etwas ganz anderes.

Diese Herren Bürgermeister nun, welche vor der Commission erschienen sind, haben erklärt, daß der Dünger im Marchfelde sehr gesucht wird, daß er geradezu eine Lebensfrage für die Gemeinden im Marchfelde bedeutet, und daß es für sie nothwendig wäre, wenn man ihnen endlich diesen Dünger hinausführen würde. Meine Herren! Aus dem Quantum Kehricht, welches wir jetzt aus dem I. Bezirke verführen — das sind 365.000 Metercentner — erhalten wir nach einer ziemlich genauen Aufstellung eines Mannes, der sich mit dieser Frage sehr befaßt, 260.000 Metercentner compostierten Dünger. Wenn man per Kilo 13 fr. rechnet, so haben Sie aus dem Haus- und Straßengehrich des I. Bezirkes eine Einnahme von 33.800 fl. (Hört!) Wenn Sie diesen Betrag von der Ausgabspost per 68.180 fl. abziehen, so verbleiben noch 34.380 fl., welche die Einsammlung und Verführung des Haus- und Straßengehriches des I. Bezirkes bis ins Marchfeld eigentlich kostet. Es ist circa ein Drittel von dem, was die Einsammlung und Verführung des Haus- und Straßengehriches heute kostet. Im nächsten Jahre wird sich das selbstverständlich noch billiger stellen, weil die Bahnfracht sich verbilligen wird — und zwar um den Betrag, den wir jetzt bis zum 1. Juli, wo wir die 6000 Waggons nicht haben, mehr bezahlen — und weil wir dann das Frachquantum ausnützen können. Es wurde auch erwähnt, daß die Bahngesellschaft eine 5procentige Verzinsung der Geleise beansprucht. Das ist auch nicht richtig, meine Herren. Die Bahngesellschaft beansprucht diese Verzinsung nicht, sondern es handelt sich bei dieser Verzinsung, welche sie beansprucht, nur um das kleine Schleppgeleise, welches zum Abladeplatze geführt wird und wofür pro Jahr höchstens 35 bis 40 fl. zu zahlen sein werden, also nicht um die Verzinsung der ganzen Anlage, sondern nur um die Verzinsung des Schleppgeleises.

Es wurde der Commission vorgeworfen — und ich muß das hier rechtfertigen — daß sie bei ihren Verhandlungen nicht Sachverständige beigezogen habe. Ja, wir hatten keine weitere Frage an andere Herren. Wir haben ja auch Sachverständige, wenn es uns nothwendig schien, eine Frage aufzuklären, gefragt, aber wir hatten keine Frage, welche wir diesen Sachverständigen, die speciell namhaft gemacht wurden, hätten vorlegen sollen. Es wurde auch gesagt, wir haben in der Commission nicht einmal das Referat des Magistrates vorgelesen. Wozu denn auch? Wir kennen ja das Referat des Magistrates, wir haben es auch öfter als einmal gelesen und das Referat ist ja nicht Goethes „Faust“, daß man es sechsmal lesen muß, um es zu verstehen; wozu hätten wir es also nochmals verlesen sollen?

Ich recapituliere nochmals die Kostenberechnung in anderer und noch einfacherer Weise.

Wenn ich die eigene Regie habe und ich sage: es kosten mich ein Paar Pferde sammt Kutscher und allem 5 fl. täglich, so wird mir jeder Fuhrwerksbesitzer zugeben, daß das ein guter Preis ist; um 5 fl. täglich kann man ein Paar Pferde halten, das steht fest. Wenn nun ein Paar Pferde 5 fl. täglich kosten, dann kosten 100 kg Zustreifung zur Bahn 6·2 kr. Das läßt sich sehr leicht ausrechnen, weil wir ja das Quantum kennen, das wir alle Tage zu verföhren haben. 6·2 kr. kostet diese Zustreifung zum projectierten Bahnhofe. Wir müssen aber auch die Bahnfracht in Betracht ziehen. Die Bahnfracht kostet per 100 kg ins Marchfeld 7·4 kr. Es kosten also 100 kg Haus- und Straßenehricht, ins Marchfeld verföhrt, 13·6 kr. Sie sehen, meine Herren, daß das eine Summe ist, die auch mit der anderen Berechnung ziemlich genau stimmt. Wenn nun aus 100 kg Kehricht mindestens — ich habe hier die geringste Ziffer angenommen — 70 bis 75 Percent compostierten Düngers gewonnen werden, so haben Sie die ganz einfache Berechnung, daß die Gemeinde Wien eigentlich nur für die Verföhren und Verfrachtung von 25, höchstens 30 Percent des jetzigen Kehrichtes aufzukommen hat, weil sich die anderen 70 oder 75 Percent sozusagen kostenfrei durch ihren eigenen Wert hinausföhren lassen.

Die Berechnung ist eine sehr einfache und ich empfehle jedermann, sie nachzurechnen.

Meine Herren! Die Commission mußte Ihnen daher die eigene Regie empfehlen, und zwar wurde der diesbezügliche Beschluß von sämtlichen Mitgliedern der Commission einstimmig gefaßt. Um aber nichts zu überstürzen und auch denjenigen Herren Rechnung zu tragen, welche der Meinung sind, daß man bis 1. Juli oder 1. August oder 1. September nicht fertig werden könnte — ich sage, um auch diesen Herren, die etwas ängstlich sind, in dieser Richtung entgegenzukommen, hat die Commission geglaubt, nichts überstürzen und den Antrag stellen zu sollen, daß die eigene Regie erst mit 1. November d. J. zu beginnen habe. Indessen können alle Vorbereitungen getroffen werden; mit den Fuhrwerksbesitzern muß natürlich ein Übereinkommen getroffen werden, daß das Fuhrwerk in der bisherigen Weise fortgeföhrt wird.

Herr Director Hallama hat erklärt, daß das Bahngeleise mindestens sechs Wochen oder einen Monat früher fertig wird, daß die Waggons beschafft werden können u. s. f. Es steht also der Einführung der eigenen Regie vom 1. November d. J. an nichts im Wege.

Meine Herren! Ich will noch etwas bezüglich des uncompostierten Düngers erwähnen. Ich stehe diesbezüglich auf dem Standpunkte, daß die Gemeinde Wien beschließen soll, uncompostierten Dünger nicht zu verkaufen, denn wir discreditieren auf diese Weise den Dünger, der jetzt einen Wert hat, während, wenn er vielleicht dann in die Hände von Leuten kommt, die nicht in der Lage sind, ihn richtig zu compostieren, diese erklären werden, daß er nicht zu brauchen, daß er nicht so verwendbar sei, wie sie geglaubt haben. Daher glaube ich, der Gemeinderath soll dabei bleiben, daß der Dünger zu compostieren sei und nur in diesem Zustande abgegeben werden soll.

Auf eine Anfrage, was das kostet, erkläre ich, daß ein bisheriger Unternehmer in diesem Fache sich erbötig gemacht hat, den Kehricht draußen im Marchfelde zu compostieren und kostenfrei der Gemeinde Wien zu übergeben gegen die Vergütung, daß es ihm gestattet werde, beim Ausföhren diejenigen Gegenstände, welche zur Landwirtschaft nicht geeignet sind, als sein Eigenthum betrachten zu dürfen. Sie sehen also, daß uns das Compostieren eigentlich

nichts kostet, und die Gegenstände, die der Betreffende herausnimmt, müßten, glaube ich, so wie so herausgenommen werden, und wir ersparen eigentlich dadurch einen bezahlten Beamten, möchte ich sagen — eine Kraft, welche den Dünger zubereitet.

Es ist auch zu bedenken, daß, wenn der Gemeinderath diesen Antrag annimmt, die Kehrichtabladepätze aus Wien verschwinden, und damit verschwindet auch jener Bruchhaufen, der geradezu eine sanitäre Gefahr für Wien bildet, jener Bruchhaufen, dessen Entfernung aus dem Reichsbilde der Stadt seitens der Statthalterei schon wiederholt mit großem Nachdrucke verlangt wurde. Ich glaube auch nicht, daß die Statthalterei länger zugeben wird, daß der Bruchhaufen in dieser Weise benützt wird. Die Abladepätze kosten der Gemeinde sehr viel Geld; ich habe aber in meiner Berechnung auf diese Plätze gar nicht Rücksicht genommen, weil sie draußen nichts kosten.

Der Herr Stadtraths-Referent hat gesagt, der Abladepatz, den seinerzeit die Gemeinde Fünfhaus hatte, kostete jährlich 1200 fl., und er hat sich noch auf seinen Kollegen Rückauf berufen, daß dies richtig sei, und Herr College Rückauf hat ihm zugewinkt, ja, es ist richtig; dann hat er gesagt, die Gemeinde Meidling hat für ihren Abladepatz 500 fl. bezahlt — das ist ebenfalls bloß für den Hauskehricht gewesen.

Wenn nun so kleine Gemeinden 1200 fl. und 500 fl. bezahlen müßten, so können Sie ermessen, wie groß die Summe ist, welche die Commune Wien für ihre Abladepätze zu bezahlen hätte; und wenn Sie irgendwo solche Plätze suchen müßten, so würden Sie die allergrößten Schwierigkeiten haben, sowohl mit den Anrainern wie mit den Behörden, und man würde auch über den Preis staunen, der verlangt wird, und zwar ganz mit Recht verlangt wird. Denn es ist geradezu unverantwortlich, daß, wenn einer einen Grund in Wien hat, er ihn bloß dieses Preises wegen zu einem solchen Zwecke verwenden läßt, ohne Rücksicht auf die Nachbarn zu nehmen und auf den Stadttheil, in dem er den Grund hat. Es ist das wirklich eine sanitäre Gefahr, und es ist höchste Zeit, daß die Reichshauptstadt Wien sich von einem solchen Schandfleck, wie diese Abladepätze es sind, endlich befreit und reinigt.

Es wurde auch darauf hingewiesen — ich muß nämlich alles berühren, weil ich ja nicht weiß, ob ich noch Gelegenheit dazu habe — ja, die Bauern im Marchfelde könnten jetzt zu allem Ja sagen, wenn wir dann den Dünger hinausföhren — hat College Wunsch gemeint, der die Bauern gut zu kennen scheint — dann könnten sie auf einmal sagen: jetzt brauchen wir ihn nicht, jetzt nehmen wir ihn nicht! Das ist aber ganz unmöglich, meine Herren, wenn Sie die Verhältnisse ins Auge fassen. Wir haben ja im hinteren Marchfelde 10.000 Joch düngerarme Felder. (Referent Gem.-Rath Schneiderhan: 40.000 Joch!) Also 40.000 Joch, das spricht ja für mich. (Rufe: Noch mehr!) Ja, natürlich, wenn wir noch weiter gehen, haben wir noch mehr, je weiter man von Wien wegfährt, desto mehr Joch Felder hat man. (Heiterkeit.) Das ist ja richtig. Nun, noch etwas; da müßten ja die Bauern die Feinde ihrer eigenen Felder sein, wenn sie das thäten, wenn sie Dünger nothwendig brauchen und auf einmal stricken und sagen: Wir nehmen ihn nicht! Das, glaube ich, ist nicht zu fürchten, und es liegen in dieser Richtung auch bereits abgeschlossene Contracte vor, schriftliche Contracte, womit sich einzelne Grundbesitzer verpflichtet haben, und wenn man sie nur angeht, sich auch weiter verpflichten, den Dünger zu über-

nehmen und mit 13 kr. per 100 kg zu bezahlen. Nun besteht aber ein jährlich steigender Bedarf, und es ist daher sehr leicht möglich, daß, wenn Sie diesen Antrag annehmen und mit 1. Juli auch die anderen Bezirke einbezogen haben, wir den Dünger nicht allein in das Marchfeld liefern, sondern auch in andere Gegenden, so z. B. an der Südbahnstrecke und der Aspangbahn.

Heute ist eine Deputation in Wien — wir haben sie hieher geschickt — welche erklärt hat, daß ihre Gegend bereit ist, ein großes, ein bedeutendes Quantum — es wird ein Redner nach mir das Quantum nennen — zu übernehmen.

Auch wenn wir im Marchfelde einmal davon zu viel haben, so werden wir immer noch andere Gegenden haben, wo der Dünger gebraucht wird; denn, meine Herren, die Sache ist nicht so gefährlich, diese Ware unterliegt ja nicht dem Verderben (Fäulnis), die kann man auch liegen lassen, es ist kein Modeartikel — die Hauptsache ist, daß wir nur Platz dafür haben.

Meine Herren! Wenn Sie den Antrag des Stadtrathes annehmen würden, so wäre das wirklich von den nachtheiligsten Folgen begleitet, die Frage wäre wieder ungelöst, und nun kommt der 1. Juli 1895. Was machen Sie dann mit den anderen Bezirken? Wenn Sie aber den Antrag der Commission, welche Sie gewählt haben, annehmen, so haben Sie bis zum 1. Juli 1895 ein ganz klares Bild in der Sache und können also bezüglich der anderen Bezirke mit aller Ruhe nach den Erfahrungen, die wir gesammelt haben werden, beschließen. Lassen wir es also nicht bei der alten Gepflogenheit, die Frage wieder kalt zu stellen, denn die Zeit vergeht wieder, dann tritt die Frage wieder heran, und wir können sie nicht erledigen, weil wir keine Erfahrungen haben.

Meine Herren! Ich war bemüht, Ihnen ein Bild davon zu geben, wie die Sache liegt und steht. Ich habe Ihnen objectiv die Angelegenheit vorgetragen. Sie dürfen nicht glauben, daß ich mit einer gewissen Voreingenommenheit für meinen ersten Antrag zu Ihnen gesprochen habe. Es sind das Ziffern, welche sich prüfen lassen, und es ist immerhin schwierig, derartige Ziffern aus der Hand zu geben. Wir haben ja hier im Hause die Akten, es ist alles schwarz auf weiß stenographiert; die Herren können das nachrechnen, und ich werde daher nicht eine Ziffer angeben, die unrichtig ist. Daß sich solche Ziffern nicht ganz genau wiedergeben lassen, das ist ja selbstverständlich, aber in einer abgerundeten Summe müssen sie den Verhältnissen entsprechen, und so möchte ich Sie denn bitten, meine geehrten Herren, daß Sie den Antrag, den Ihnen die Commission gestellt, annehmen. (Lebhafter Beifall.)

Vize-Bürgermeister Mahenauer: Meine Herren! Wir müssen jetzt die Berathung dieses Referates abbrechen. (Widerspruch links.)

Es müssen einige Terminstücke heute noch erledigt werden. (Widerspruch links und verschiedene Zwischenrufe.)

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen.

Es folgt eine vertrauliche. (Unruhe links und Rufe: Das ist Absicht!) Das ist keine Absicht. Sie werden das aus der Natur der Referate ersehen. Die Fortsetzung der Berathung über die Straßensäuberung erfolgt in der nächsten öffentlichen Sitzung.

Heute in der vertraulichen Sitzung sind einige dringliche Gegenstände zu erledigen, weil morgen der Termin abläuft. (Anhaltende Unruhe links.)

(Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr 45 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **11. Mai 1894.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Gröbl.**

1. Bürgermeister Dr. Gröbl gibt die Erklärung ab, daß der Magistrat mit den Vorarbeiten für die Straßensäuberung sofort, noch vor der Beschlußfassung des Gemeinderathes über diese Angelegenheit betraut werden wird.

2. Gem.-Rath Sturm referiert über die Grundentschädigung aus Anlaß des Umbaues des Hauses Nr. 20 in der Kärnthnerstraße, I. Bezirk, und stellt folgenden Antrag:

Für die bei dem Hause I., Kärnthnerstraße Dr.-Nr. 20, abzutretenden Grundflächen in der Kärnthnerstraße und Kupfer-schmiedgasse, ferner für die Auflassung der vor die alten Baulinien vorspringenden Keller und für die Auflassung der Eingänge und Fenster an der zur Verbaumung gelangenden südlichen Seitenfagade am Neuen Markte wird als Entschädigung eine Pauschalsumme von 120.000 fl. bewilligt und die Zustimmung zur Pöschung der bezüglich des Vorgehanges am Neuen Markte grundbücherlich einverleibten Servitut ertheilt. (Angenommen.)

Die Anregung des Gem.-Rathes Dr. Damm, bei Abschluß des Vertrages auf die Ausführung der Fagade in gefälliger Form Einfluß zu nehmen, wird ebenfalls angenommen.

3. Derselbe referiert über die Grundentschädigung, beziehungsweise die Pöschung einer Fensterrechts-Servitut aus Anlaß des Umbaues des Hauses Nr. 22, Kärnthnerstraße, I. Bezirk.

Der vorliegende Referenten-Antrag erhält einige Modificationen durch den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Geymann auf Eliminierung des Sages: „Alles dieses unter der Voraussetzung . . . zustande kommt“, durch den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Püeger auf Einschlebung des Sages nach dem Worte „Rücksichten“: „bezüglich welcher die Gemeinde Wien die allein entscheidende Behörde ist“ und durch den Antrag des Gem.-Rathes Gräf, „die unbedingt grundbücherliche Auszeichnung zu bestimmen.“ — Es wird daher der nachstehende Beschluß gefaßt:

Annahme der im Protokolle vom 8. Mai 1894 festgesetzten Bedingungen:

Herr Karl Hofmeier erklärt für den Fall, als die zu Gunsten des Hauses Dr.-Nr. 24 Kärnthnerstraße auf der Realität Einl.-Z. 784, I. Bezirk, haftende Servitut des Fensterrechtes gelöscht wird, sich bereit, als Entschädigung an den Bürgerpitalsfond einen Barbetrag von 8000 fl. zu erlegen und den Bürgerpitalsfond für alle Ansprüche, welche der derzeitige Mieter des Hauses Dr.-Nr. 24 Kärnthnerstraße gegen den Fond für die Beseitigung der Fenster stellt, klag- und schadlos zu halten.

Was die Schadloshaltung und den Übernahmepreis anbelangt, erklärt Herr Hofmeier sich mit einer Entschädigung von 15.129 fl. ö. W. auf Grund nachstehender Bewertung, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die definitive Vermessung ein Mehr- oder Mindermaß ergeben sollte, einverstanden. Die Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung in der Kärnthnerstraße wird mit 330 fl. per Quadratmeter, der in verbaubarem Zustande nach Maßgabe der rechtskräftigen Baulinie zu übergebende Straßengrund am Neuen Markte mit 400 fl. per Quadratmeter bewertet.

Diese Entschädigung nimmt Herr Karl Hofmeier unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Dafs der Übernahmepreis für den Straßengrund am Neuen Markte nicht von ihm in barem an die Gemeinde abzuführen sei, sondern dafs die Werte für Schadloshaltung und für Übernahme miteinander compenstiert und die sich daraus ergebende Differenz per 15.129 fl. ihm nach wirklich erfolgter Verbauung und Abschreibung des Straßengrundes in barem vergütet werde;

2. Herr Karl Hofmeier verpflichtet sich, den unter der Kärnthnerstraße vorlaufenden Keller sofort zu verschütten, behält sich aber das Recht bevor, den circa 5 m unter dem Straßenniveau, 18 m über die jetzige Baulinie auf den Neuen Markt vorlaufenden Keller in der bisherigen Weise solange zu benützen, als nicht öffentliche Rücksichten, bezüglich welcher die Gemeinde Wien die allein entscheidende Behörde ist, dessen Verschüttung erheischen sollten, in welchem Falle er zur sofortigen Verschüttung ohne weiteres Entgelt bereit ist. Die diesfällige Verpflichtung ist grundbüchlerlich auszuzeichnen.

3. dafs die auf dem Hause Einl.-Z. 784 zu Gunsten des Hauses Einl.-Z. 596 haftende Servitut der Canalleitung und Räumung der Senkgrube grundbüchlerlich gelöscht werde;

4. dafs eine Erledigung mit der Annahme sämtlicher in diesem Protokolle gestellten Propositionen ihm bis längstens 12. d. M. zugestellt wird.

4. Vice-Bürgermeister Dr. Richter referiert über die Auszahlung der Entschädigungen anlässlich der außerordentlichen Wasserentnahme im Winter 1893/94.

Die vom Referenten beantragten Entschädigungen im Gesamtbetrage von 182.937 fl. 31 kr. (einschließlich einer Remuneration von 80 fl.) werden genehmigt.

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **1. Mai 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.

Vice-Bürgermeister Magenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing,	Dr. Mechansky,
Boschan,	v. Neumann,
v. Götz,	Rückauf,
Dr. Hackenberg,	Schlechter,
Dr. Huber,	Schneiderhan,
Kreindl,	Stiafny,
Dr. Lederer,	Vaugoin.
Matthies,	Dr. Vogler,
Mayer,	Wigelsberger,
Müller,	Wurm.

Bürgermeister Dr. Gröbl.

Entschuldigt: St.-M. Dr. Lueger.

Beurlaubt: St.-M. Dr. Stenzl.

Experte: Baudirector Berger.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Magenauer eröffnet die Sitzung.

St.-M. Dr. Lueger entschuldigt sein Ausbleiben. St.-M.

Dr. Mechansky sein Späterkommen. (Zur Kenntnis.)

Der Vorsitzende gibt den Geschäftsausweis des Wiener Stadtrathes pro April 1894 bekannt:

Einlauf im Monate April	945 Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	438 "
wurden dem Magistrate zugewiesen	158 "
befanden sich noch am Schlusse des Monats in Berathung	349 "

Weiters erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	342 Acten
hiez u obige	438 "

daher insgesammt im Monate	780 Acten
Gesamteinlauf vom 1. Jänner bis 1. Mai	3308 Acten

Recapitulation aus dem Monate März 1894:

Einlauf im Monate	946 Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	452 "
wurden dem Magistrate zugewiesen	152 "
befanden sich noch in Berathung	342 "

Außerdem erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	119 Acten
hiez u obige	452 "

daher insgesammt im Monate	571 Acten
--------------------------------------	-----------

In Berathung befinden sich noch aus dem Monate:

Jänner	52 Acten
Februar	59 "
März	124 "

Weiters liegt der Ausweis über die Local-Commissionen und Comité-Sitzungen re. pro April 1894 auf. (Zur Kenntnis.)

Der Vorsitzende theilt mit, dafs St.-M. Dr. Stenzl mit Rücksicht auf seine Ernennung zum activen Stabsarzt sein Mandat als Stadtrath zurückgelegt hat, und widmet demselben einen die Verdienste des Ausscheidenden würdigenden Nachruf.

(Zur Kenntnis.)

(3017.) **St.-M. Schneiderhan** referiert über die Bestellung einer barmherzigen Schwester vom heil. Kreuze zur Ertheilung des Unterrichtes im VIII. städtischen Waisenhanse XII. Bezirk und Entlassung einer anderen Schwester und beantragt, im obigen Waisenhanse die Stelle einer barmherzigen Schwester vom heil. Kreuze für die Ertheilung des Wiederholungs-, Gesangs- und Musik-Unterrichtes und des Unterrichtes in der französischen Sprache mit der Entlohnung von jährlich 160 fl. und den Naturalbezügen, wie selbe den übrigen Schwestern angewiesen sind, zu systemisiren, wogegen ein andere mit 84 fl. pro Jahr entlohnnte Schwester zu entlassen ist.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3058.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr in Ober-Meidling um Ermächtigung zur Vornahme von Feuerlöschvorkehrungen und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(3129.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Zuschusses credits zur Rubrik XXII 7 „Werkzeuge und Requisitionen zur Straßenerhaltung und -Säuberung“, und beantragt, zur Position der Rubrik XXII 7 einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 10.284 fl. 7 kr. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3053.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XII. Bezirkes um bessere Beleuchtung der Augustinergasse und

der zum Altmannsdorfer Friedhofe führenden Straße und beantragt, diesen Ansuchen im Sinne des Bauamtsberichtes vom 27. März 1894, Z. 802, Folge zu geben. (Angenommen.)

(3202.) **Derselbe** referiert über das neuerliche Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Schotter- und Sandlieferung für die Bezirke XII bis XVI und XIX pro 1894 bis 1896 und beantragt:

1. die Genehmigung nachstehender Offerte vom 10. April 1894 und zwar:

a) Offert Nr. 2 des Josef Tschach auf Rundsotter für den XII. Bezirk pro 1894 bis inclusive 1896 zum Preise von 1 fl. 80 kr. per Cubikmeter für ordinären Rundsotter und für groben Rundsiefelsotter;

b) Offert Nr. 12 des L. Fellner auf Gebirgsschlägel- und Gebirgsriefelsotter für den XIII. Bezirk pro 1894 bis inclusive 1896 zum Preise von 3 fl. per Cubikmeter;

c) Offert Nr. 5 von Karl Meißgeyer und Consorten für den XIV. Bezirk pro 1894 bis 1896 zum Preise von 3 fl. 20 kr. per Cubikmeter;

d) Offert Nr. 6 des Matthias Baxa auf Gebirgssotter für den XV. Bezirk pro 1894 bis inclusive 1896 zu nachstehenden Preisen per Cubikmeter: für Gebirgsschlägelsotter 3 fl. 65 kr. und für Gebirgsriefelsotter 3 fl. 70 kr.;

e) Offert Nr. 7 des Johann Endlweber auf Gebirgsschlägel- und Riefsotter für den XVI. Bezirk, Section II, pro 1894 bis inclusive 1896 mit dem Preise von 3 fl. 30 kr. per Cubikmeter;

f) Offert Nr. 11 des Karl Weinzingner auf ordinären Donau-Rundsotter für den XIX. Bezirk, Section I, pro 1894 allein mit dem Preise von 2 fl. 40 kr. per Cubikmeter.

2. Die Genehmigung eines Zuschusscredits in der Höhe von 10.000 fl. zur Position der Ausgabe-Nubrik XXII 2 a unter Verweisung dieses Betrages auf den Reservefond.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3210.) **St.-R. Mayer** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Sicherstellung der Ratten- und Mäusevertilgung in den städtischen Gebäuden pro 1894 bis 1897 und beantragt die Besorgung der Vertilgung der Ratten und Mäuse in den städtischen Gebäuden für die Zeit vom 1. Mai 1894 bis 30. April 1897, und zwar hinsichtlich der Bezirke I bis inclusive X und der städtischen Humanitätsanstalten in Liesing, Mauerbach und Klosterneuburg dem Franz Grob, V., Fendiggasse 6, gegen ein Jahrespauschale von 770 fl. und hinsichtlich der Bezirke XI bis XIX dem Nathan Steinig, II., Dreiongasse 8, gegen ein Jahrespauschale von 700 fl.

(Angenommen.)

(3102.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem VII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung an:

Geiger Wilhelm, Fabrikbeamter;

Schwindel Friedrich, Wagnergehilfe;

Herz Josef Anton, Monteur;

Tedladitz Franz, Hausbesorger. (Angenommen.)

(3156.) **St.-R. Matthies** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis bezüglich des Canalbaues in der Clusiusgasse, IX. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Eduard Nzechaczek gegen den angebotenen Nachlaß von 11.6 Percent (Ersparung 184 fl. 57 kr.). (Angenommen.)

(3214.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen des Victor Siedel um Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung Nr. 7 Lammgasse, VIII. Bezirk, und beantragt, die Schadloshaltung

für den von der Realität Grundb.-Einl.-Z. 334 des VIII. Bezirkes, Lammgasse 7, bei einem eventuellen Umbau dieses Hauses zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 91.33 m² mit dem Betrage von 25 fl. per Quadratmeter zu bestimmen und die Gültigkeit dieser Bestimmung auf die Dauer von zwei Jahren vom Tage des Stadtraths-Beschlusses festzusetzen. (Angenommen.)

(441.) **Derselbe** referiert in Betreff des mehrtägigen Fernbleibens des Bezirksvorstehers des XVIII. Bezirkes Anton Baumann vom Amte und bezüglich der Übergabe der Cassafschlüssel und beantragt die Kenntnissnahme.

St.-R. Dr. Vogler beantragt, den Act dem Bürgermeister abzutreten.

Der Referent accommodiert sich diesem Antrage.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(3068.) **Derselbe** referiert über die Uebringlichkeit von Commissionsgebühren nach Barbara Mayer per 12 fl. 60 kr. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(3138.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Lehrerswitwe Johanna Ptoka um Erhöhung des Erziehungsbeitrages ihres Sohnes Alfred und beantragt, die Erziehungsbeiträge für Hugo und Alfred Ptoka vom 6. März 1894 an unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Erziehungsbeiträge für alle drei Kinder per 47 fl. 22 kr. auf je 70 fl. 83 kr. unter den früher gestellten Bedingungen zu erhöhen und aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Verrechnung mit der n.-ö. Landeslehrer-Pensionscassa flüssig zu machen. (Angenommen.)

(1696.) **Derselbe** referiert über die Zuerkennung einer höheren Remuneration an die Arbeitslehrerin Fina Nözl und beantragt, dem Beschlusse des Bezirkschulrathes, derselben die höhere Remuneration jährlich 40 fl. pro wöchentlicher Unterrichtsstunde ab 1. Februar 1894 zuzuerkennen, die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(3092.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die Verleihung der ersten Dienstalterszulage an den Bürgerschullehrer Anton Worresch und beantragt, gegen den Beschluß des Bezirkschulrathes dem Anton Worresch die erste Dienstalterszulage zu verleihen, den Recurs an den k. k. Landeschulrath zu ergreifen. (Angenommen.)

(3206.) **Derselbe** referiert über die Erwerbung eines Schulbauplazes im VII. Bezirke und beantragt:

1. Es seien die Realitäten Nr. 18 und 20 Zollergasse im VII. Bezirke, Einl.-Z. 1250 und 1251 Grundbuch des VII. Bezirkes um den von den Eigenthümern Georg und Alexander Ziegler angeforderten Kaufpreis von 80.000 fl. zum Zwecke der Erbauung eines neuen Schulhauses daselbst käuflich zu erwerben.

2. Es sei zu bedingen, daß die Eigenthümer der gedachten Realitäten servitut- und lastenfrei der Gemeinde Wien übergeben, welche ihrerseits die Vertrags- und Übertragungsgebühren zu tragen hat.

3. Es sei das Stadtbauamt nach Genehmigung der vorstehenden Anträge zu beauftragen, eine Projectskizze für den Schulbau auf Grund eines vom Bezirkschulrath erst noch einzuholenden Vorschlages über die im neuen Schulhause unterzubringenden Schulkategorien an Stelle der angekauften Realitäten auszuarbeiten, damit mit dem Bau der neuen Schule eventuell im Frühjahr 1895 begonnen werden kann.

4. Es sei als erste Baurate ein seinerzeit vom Stadtbauamte in Vorschlag zu bringender Betrag in das Budget pro 1895 einzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3204.) **Derselbe** referiert über die Readaptierungsarbeiten anlässlich der Kündigung der Schullocalitäten II., Salzachstraße 42, und beantragt, das Anbot des Hauseigenthümers Peter Springl,

die von der Gemeinde Wien vertragsmäßig auszuführenden Arbeiten in obigem Hause gegen einen in der vom Magistrate beantragten Weise auszubehaltenden Pauschalentschädigungsbetrag von 1030 fl. unter den Bedingungen des Magistrats-Referates selbst zu übernehmen, anzunehmen.

Zur Deckung dieser Auslage und der Kosten für den Abtransport der vorhandenen Einrichtungstücke und Lehrmittel per 200 fl. wird zur Rubrik XLIII 2 ein Zuschusscredit von 1230 fl. bewilligt.

(Angenommen.)

(3030.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Wiener pädagogischen Gesellschaft um Subvention zur Herausgabe der pädagogischen Jahrbücher und beantragt, denselben wie im Vorjahre pro 1894 eine Subvention von 200 fl. zur Herausgabe obigen Jahrbuches gegen dem zu bewilligen, daß je ein Exemplar des jährlich erscheinenden pädagogischen Jahrbuches an die Wiener städtische Bibliothek abgeliefert werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3106.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Ottilie Eßel, Lehrerswitwe, um Anweisung der Pension und beantragt, denselben vom 1. April 1894 an eine Witwenpension jährlicher 466 fl. 66 kr. aus der Wiener Lehrpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landeslehrpensionscassa auf die Dauer des Witwenstandes und die Quartiergeltquote für Mai bis Ende Juli 1894 per 100 fl. aus den eigenen Geldern anzuweisen. (Das Sterbequartal wurde derselben bereits ausgefolgt.) (Angenommen.)

(2718.) **Derselbe** referiert über Renovierungen und Herstellungen am Gebäude der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule und beantragt, die im Commissions-Protokolle vom 5. März sub a bis i angeführten Herstellungen, sowie die Renovierung der Pichthofmauer im Gebäude obiger Anstalt mit dem Gesamtkostenbetrage von 2032 fl. 98 kr. zu genehmigen.

Sämmtliche Herstellungen sind in den Hauptferien 1894 durch die betreffenden städt. Contrahenten auszuführen. (Angenommen.)

(3090.) **Derselbe** referiert über den Diensttausch zwischen den Lehrern Victor Tieble und Josef Zimmermann und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(3089.) **Derselbe** referiert über den Diensttausch zwischen den Lehrerinnen Christine Straßky und Karoline Petzke und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(3091.) **Derselbe** referiert über die Zuschrift des n.-ö. Landesausschusses wegen Zustimmung zur Eröffnung einer fünften Classe an der Specialschulabtheilung für taubstumme Kinder, XVIII., Kettenhofergasse 3, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(3093.) **Derselbe** referiert über den Erlaß des n.-ö. Landeschulrathes in Betreff der Genehmigung der Belassung der Doppel-Bürgerschule XII., Schönbrunner Hauptstraße 39/41, unter einer gemeinsamen Leitung und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(2668.) **Derselbe** referiert über die Uebringlichkeit eines Gehaltsvorschußrestes per 233 fl. 75 kr. nach dem verstorbenen Oberlehrer Alois Plaidinger und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(2192.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Raimund Friedrich um Herabsetzung der Zuständigkeitslage und beantragt die Herabsetzung der Tage von 50 fl. auf 20 fl. (Angenommen.)

Derselbe referiert bezüglich der Entsendung einer Commission nach Deutschland zum Studium der Armenpflege und beantragt: Es sei eine Commission aus je einem Mitgliede des Stadtrathes, des Magistrates und der Buchhaltung nach Deutschland zu

entsenden, um in einigen großen deutschen Städten die Durchführung des Elbfelder Armenpflege-Systems zu studieren.

St.-R. Schlechter beantragt, nur je ein Mitglied des Stadtrathes und Magistrates zu entsenden.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(3086.) **St.-R. Schlechter** referiert über die Uebringlichkeit eines Pachtzinses per 50 fl. nach Marie Wesseli für einen Wasserleitungsgrund in Neulerchenfeld und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(3096.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hermann Schuh um Reducierung der Wassermehrverbrauchs-Gebühr, VI., Bürgerhospitalgasse 8, und beantragt die Reducierung der Wassermehrverbrauchs-Gebühren durch Anwendung des Preises von 4 fl. 50 kr. per Hektoliter. (Angenommen.)

(3105.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung, respective Reducierung von Wassermehrverbrauchs-Gebühren nach zwölf Parteien und beantragt die Abschreibung, respective Reducierung und Abweisung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk. (Angenommen.)

(3126.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung von Wassermehrverbrauchs-Gebühren nach sechs Parteien aus dem VI. Bezirke und beantragt die Abschreibung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk. (Angenommen.)

(3226.) **St.-R. Witzelsberger** referiert über die Anschaffung von Zwischblousen und -Hosen für die freiwillige Feuerwehr in Neulerchenfeld und beantragt, für obigen Zweck einen Betrag per 274 fl. 89 kr. zu genehmigen (bedeckt auf Rubrik XXI).

Die Anschaffung hat durch das Marktamt im currenten Wege zu erfolgen. (Angenommen.)

(5546.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Anton Buchinger gegen feuerpolizeiliche Aufträge XV., Sechshausersstraße 28, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(548.) **Derselbe** referiert über die Vorstellung des Franz Hochedlinger gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Untere Augartenstraße 9, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2514.) **Derselbe** referiert über den Recurs der Barbara Maluschka gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Novaragasse 37, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(4466.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Rudolf Desterreicher gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Lilienbrunnengasse 5, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(5108.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Leopold Fessler gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Taborstraße 31, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(4467.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Marcus Silberstein gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Lilienbrunnengasse 18, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(213.) **St.-R. Vaugoin** referiert über den Stiftsbrief-Entwurf für die Marie Smuttsche Gräberhaltungs-Widmung und seinerzeitige Bürgerbetheiligungs-Stiftung und beantragt, den vorgelegten Stiftsbrief-Entwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(3083.) **Derselbe** referiert über das Anerbieten des Johann Chiba wegen Eröffnung eines Durchganges durch das Haus 121 Lerchenfelderstraße zum Kinderspielfeld VII., Kaiserstraße 104, und beantragt die Genehmigung des im Protokolle vom 21. April d. J. gestellten Anerbietens des Johann Chiba. (Angenommen.)

(2963.) **St.-R. Stiahy** referiert über die Eingabe der Barbara Seifert, mit welcher dieselbe ihr Haus XVIII., Währing,

Hauptstraße 92, der Gemeinde zum Kaufe anbietet, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

St.-R. Müller beantragt die Einsetzung eines dreigliedrigen Verhandlungsausschusses.

(2915.) Derselbe referiert über das Ansuchen der Firma Nyitrai & Comp. um Parcellierung II. Bezirk, Untere Augartenstraße 11, 13, und beantragt die Genehmigung der Parcellierung unter den vom Magistrat aufgestellten Bedingungen. (Angenommen.)

(2923.) Derselbe referiert über die Herstellung von Baumpflanzungen in den Längsstraßen des Bezirkstheiles Kaiserwäldchen und beantragt:

1. daß in der 22.76 m breiten Straße am Kaiserwäldchendam die Trottoir entlang der Häuserseite eine Breite von 2.53 m erhält, an daselbe sich ein 2.02 m breiter Streifen zur Anlage einer Baumreihe, an diesen eine 10 m breite Fahrbahn anschließen soll, so daß entlang dem Inundationsdamm ein 8.21 m breiter Streifen zur Anlage einer Allee übrigbleibt;

2. daß in den je 18.96 m breiten Längsstraßen, und zwar in der Schiffmühlenstraße, der Einagasse und der nächsten derzeit noch unbenannten Parallelstraße die beiderseitigen Trottoire per 2.53 m, die Fahrbahn 10 m breit herzustellen ist, so daß zu beiden Seiten der letzteren ein 1.95 m breiter Streifen zur Anlage einer Baumreihe verbleibt;

3. daß in der Straße am Kaiserwäldchendam die Gas- und Wasserleitungsrohre in Abständen von 5.7 m, beziehungsweise 6.8 m von der Baulinie der Häuserreihe, der Hauptcanal in der Mitte der Fahrbahn geführt werden soll, und

4. daß in den sub 2 genannten Längsstraßen die Gasleitung auf der einen, die Wasserleitung auf der anderen Seite der Straße in einem Abstände von je 5.7 m von der betreffenden Baulinie, die Hauptcanäle auch hier in der Mitte der Fahrbahn zu führen sind.

Der Magistrat wird aufgefordert, die Anträge, betreffend die Herstellung von Baumpflanzungen in den im Magistratsberichte erwähnten Längsstraßen, rechtzeitig an den Stadtrath zu leiten, so daß deren Durchführung unmittelbar nach erfolgter Herstellung der Straßen-canäle stattfinden kann. (Angenommen.)

— (Vize-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(2826.) St.-R. Müller referiert über den Recurs des M. D. Weingrubler, Cafetiers, wegen Tischaufrichtung I. Bezirk, Franz Josefs-Quai 1, und beantragt, es werde bestimmt:

1. daß am Franz Josefs-Quai eine Passage von 1.75 m zwischen der Randsteinfalte des Trottoirs und dem aufzustellenden Gitter freizuhalten sei;

2. dürfen die daselbst aufzustellenden Bäume nicht über das Gitter hervorragen;

3. als Grenzlinie des Tischaufrichtungsplatzes an dem freien Platz hat die ursprünglich genehmigte Linie (im Plane roth gezeichnet) zu gelten. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Wagenauer übernimmt den Vorsitz.)

(2961.) Vize-Bürgermeister Dr. Richter referiert über die Bohrarbeiten beim Schöpfwerke in Pottschach und beantragt, den Herrn Prof. Eduard Sueß um die Abgabe eines fachmännischen Gutachtens in dieser Angelegenheit zu ersuchen. Der Magistrat wird beauftragt,

dieses Gutachten eventuell mit neuerlichen Anträgen dem Stadtrathe vorzulegen. (Angenommen.)

(1178.) Derselbe referiert über das Commissionsprotokoll über die XIII. Revision der Wasserleitungsbauarbeiten in den Bau-Sectionen Höllethal und Raswald und beantragt die Kenntnisaufnahme. Weiters sei dem infolge seiner Verwendung beim Stollenbau erkrankten und nach Einstellung der statutenmäßigen Krankencassaunterstützung aller Mittel zur eigenen und Erhaltung seiner zahlreichen Familie wegen Erwerbsunfähigkeit entlassenen Arbeiter J. Wallner aus Raswald eine gnadeweise Unterstützung aus den Bauverlagsgeldern im Betrage von 50 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(3260.) Derselbe referiert über die XIV. Revision der Wasserleitungsbauarbeiten in den Sectionen Höllethal und Raswald und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(3283.) Derselbe referiert über die Sicherstellung der Arbeiten für die Herstellung einer Wasserleitung für die Marktgemeinde Neunkirchen und beantragt die Inangriffnahme der in Rede stehenden Arbeiten, und zwar der Herstellung des Betonreservoirs in Wege einer beschränkten Offertverhandlung, zu welcher nur jene Firmen berechtigt sein sollen, welche nachweisbar derartige größere Betonarbeiten selbst bereits ausgeführt haben, die übrigen Arbeiten im Wege einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung, wobei bei den Erdmaurer- und Rohrlegungsarbeiten und der Lieferung der Schieber und sonstigen Maschinenbestandtheile eine zweijährige Haftzeit zu bestimmen wäre; die Entsendung eines städtischen Ingenieurs als Bauinspicienten mit einem Zehrungsbeitrage von 3 fl. und einem Wohnungsbeitrage von 1 fl. und die Bestellung eines Bauaufsehers gegen 3 fl. Taggeld und 14tägige Kündigung zu bewilligen. (Angenommen.)

(1940.) Derselbe referiert über den Bauamtsbericht über den Stand der Vorarbeiten für das Project einer Abwasserleitung und beantragt, die Verwendung der im Präliminare pro 1894 sub Post XXVI 7 vorgesehenen Summe von 35.000 fl. für die Errichtung einer Pumpstation und für die Fortsetzung der Bohranlagen und sonstigen Projectsvorarbeiten zu genehmigen.

St.-R. Dr. Federer beantragt auch eine zweite Pumpstation und die Erwirkung des erforderlichen Credits per 20.000 fl. durch den Gemeinderath.

Der Antrag des Referenten mit dem Zusatz des St.-R. Dr. Federer angenommen. (An den Gemeinderath.)

(3310.) Derselbe referiert über den Bauamtsbericht über die Fortsetzung der Erhebungen in den verschiedenen Quellengebieten vom Winter 1893/94 hinsichtlich der Ergänzung der bestehenden Hochquellenleitung und der Erbauung einer zweiten selbständigen Hochquellenleitung und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2959.) Derselbe referiert über das Offert des Karl und Albert Goebel bezüglich Ankaufes der auf ihren Gründen in Schwarzau befindlichen Quellen durch die Gemeinde und beantragt, das vorliegende Anerbieten ablehnend zu erledigen. (Angenommen.)

St.-R. Dr. Federer beantragt, daß dem Stadtbauamte für die Erhebungen wegen Ergänzung der Hochquellenleitung und der Vorarbeiten für eine allfällige neue Wasserleitung die Anerkennung ausgesprochen werde. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **2. Mai 1894**
(vormittags).

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Mahenauer.

Anwesende: Dr. v. Billig,	Dr. Nechansky,
v. Götz,	v. Neumann,
Dr. Hackenberg,	Rückauf,
Dr. Huber,	Schlechter,
Kreindl,	Schneiderhan,
Dr. Lederer,	Stiafny,
Dr. Lueger,	Vangoi,
Matthies,	Dr. Vogler,
Mayer,	Wigelsberger,
Müller,	Wurm.

Beurlaubt: St.-R. Boschan.

Experte: Stadtanwalt Dr. Schmitt.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Mahenauer eröffnet die Sitzung und macht nachstehende Mittheilungen:

St.-R. Boschan hat um Gewährung eines vierzehntägigen Urlaubes angefleht.

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 28. April 1894:

Reservefond 400.000 fl. — kr.

Effective Belastung 6.762 fl. 25 kr.

Belastung durch in Aussicht

stehende, bereits ge-

nehmigte, jedoch noch

nicht effectuierte Aus-

lagen 15.796 fl. 95 kr.

zusammen . 22.559 fl. 20 kr.

daher noch verfügbar . 377.440 fl. 80 kr.

und nach Abzug der für unvorhergesehene Aus-

lagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl.

zu reservierenden 9.500 fl. — kr.

noch 367.940 fl. 80 kr.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 177.140 fl. 51 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntniss.)

(3218.) **St.-R. Kreindl** referiert über das Ansuchen des Leiters des Bezirksgerichtes Döbling um pachtweise Überlassung des Platzes rückwärts des Spazierhofes der Arrestanten in dem städtischen Amtshause XIX. Bezirk, Theresiengasse 10 und 12, und beantragt, dem Gesuchsteller diesen Platz auf unbestimmte Zeit gegen eine zu jeder Zeit mögliche einmonatliche Kündigung und gegen Zahlung eines in vierteljährigen Raten vorhinein zu entrichtenden Platzzinses per jährlich 12 fl. und unter den weiteren im Magistratsantrage erwähnten Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(2042.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Em. Tichy, vormaligen Pächters der Steinbrüche in Marbach und Manthausen, um eine Entschädigung für geleistete Arbeiten und Herstellungen in diesen Steinbrüchen und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1600.) **Derselbe** referiert über die Bestellung der Hildegard Sadi zur supplirenden Kindergärtnerin für den communalen Kindergarten in Sievering und beantragt die Genehmigung dieser Bestellung und Zuerkennung einer Remuneration von 30 fl. per Monat an die Genannte auf die Dauer ihrer aushilfsweisen Dienstesverwendung. (Angenommen.)

(3079, 3101, 3080.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem IX. Bezirke und beantragt:

a) die Ertheilung der Zusage an:

Tschelnitz Bela, Procurist;

Tschelnitz Oskar, Procurist;

Tóth Stephan, Privat;

Singer Karl, Procurist;

Anscheringer Jakob, Fleischhauermeister;

Knober Franz, Milchverschleißer;

Schwefel Heinrich, Beamter der mähr.-schles. Centralbahn;

Schreiber Moriz, Buchhalter;

Hirschhorn Sal. Moriz, Kaufmann;

Sommerer Wolfgang, Gemischtwaren-Verschleißer;

Graf Johann, Vorsebesucher;

Hernfeld Jakob, Zahlkellner;

Spitzkopf Daniel, Tischlereivorarbeiter;

b) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Brodtrager Rudolf, Gemischtwaren-Verschleißer;

Knotek Eduard, Schneidergehilfe;

Nowotny Wenzel, Scontist;

Vinder Raimund, Schneidergehilfe;

Pešek Anton, Partieführer bei den k. k. österr. Staatsbahnen;

Bergauer Leonhard, Glasmaler;

Svoboda Marianne, Köchin;

Leskajsek Josef, Maschinenwärter;

Niederbrucker Eduard, Kaffeesieder;

Matlach Franz, Kellerbinder;

Neswabda Andreas, Laternenanzünder;

Robitz Marie Clara, Bedienerin und Zeitungsaussträgerin;

Bauer Josefa, Wärterin im k. k. allgem. Krankenhaus;

Fideli Wolf, Schneidermeister;

Auer Jakob, Hausbesorger;

Weiß Josef, k. k. Postauschulshilfsdiener;

Skrivan Josefa, Bedienerin;

Pittner Josef, Bäckergehilfe;

Gruber Theresia, Bedienerin;

Salter Siegmund vel Salomon, Fabriksdirector und Hausbesitzer;

Mayerhofer Ferdinand, Materialverwalter der Länderbank;

Pfarrhofer Heinrich, Zahlkellner;

Vogel Ferdinand, k. k. Polizeiagent;

Bondraschek Wenzel, Tischlergehilfe;

Kurfürst Josef, Schneidermeister;

Obergruber Johann, Bankdiener. (Angenommen.)

(3074.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XVII. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Mayer Leopold, Viehfutterhändler;

Kolarik Alois, Holz- und Kohlenhändler;

Czermak Josef, Gastwirt;

Wagel Anton, Bantischlergehilfe;
 Leiß Martin, Bier- und Brantweinschenker;
 Wummann Franz, Bierführer;
 Schübl Anton, Kutscher;
 Baldauf Wolfgang, Geschäftsbdiener;
 Brvick Franz, Tischlergehilfe;
 Kobl Franz, Baupolier;
 Mibus Josef, Bäckergehilfe;
 Schwamberger Johann, Hausbesorger;
 Novacek Johann, Eisendrehergehilfe;
 Rakusan Anton, Schlossergehilfe;
 Wenda Alois, Einspannerkutscher;
 Besecky Johann, Schneidergehilfe;
 Krause Wilhelm, Geschäftsbdiener;
 Bauer Heinrich, k. k. Postamtsdiener und Hausbesorger;
 Muck Ignaz, Milchmeier und Hausbesitzer;
 Schmidt Karl, Schlossergehilfe;
 Thomasberger Johann, Schlossergehilfe;
 Feuthner Johann, Hausbesorger und städt. Straßenräuber;
 Nasl Anton, Vergoldergehilfe;
 Zaf Cyril, k. k. Sicherheitswachmann;
 Rosenkranz Wenzel, k. k. Postconducteur;
 Ilcz Friedrich, Mechaniker und Maschinenschlossergehilfe;
 Wiesner Josef, k. k. Briefträger;
 Helma Leopold, Maschinenschlossergehilfe. (Angenommen.)

(3013, 3038, 3067.) **Derselbe** referiert über Hundesteuerrückstände nach je einer Partei aus dem XII. und XVII., und nach vier Parteien aus dem VII. Bezirke und beantragt die Nachsicht, beziehungsweise Abschreibung dieser Rückstände in Gemäßheit der Magistrats-Anträge. (Angenommen.)

(595.) **St.-R. v. Göz** referiert über den neuerlichen Bericht in Betreff des Ansuchens der Susanna Seeböck durch Dr. Ed. Klein um Einlösung eines Theiles der Parzellen 1638, 369 in Ober-St. Veit im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Die Einlösung eines Theiles der genannten Parzellen, insofern über dieselben ein Privatweg führt, wird abgelehnt.
2. Wegen Abschließung eines Pachtverhältnisses sei mit Johanna Seeböck in Verhandlung zu treten und derselben pro Jahr 5 fl. anzubieten.

Punkt 1 angenommen; Punkt 2 abgelehnt.

Der weitere Antrag des Magistrates, der Gesuchswerberin nachzulegen, sich wegen Regelung des Benützungrechtes dieses Wegtheiles mit den Eigenthümern der Boffi-Fabrik ins Einvernehmen zu setzen, wird abgelehnt.

(3176.) **Derselbe** referiert über eine rückständige Commissionsgebühr per 6 fl. aus dem XIII. Bezirke nach Thomas Preß und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(2703.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Gabriel Kröppf um Nachsicht einer Baulinientaxe für die Realität Einl.-Z. 277 in Speising, XIII. Bezirk, und beantragt die gänzliche Nachsicht.

St.-R. Dr. Lueger und Müller beantragen, diesen Act dem bezüglich des Offertes des Gabriel Kröppf auf Grundtausch mit Einl.-Z. 285 in Speising gewählten Comité (St.-R. Müller, v. Göz und Schneiderhan) zuzuweisen.

Dieser Antrag, welchem sich der Referent anschließt, wird angenommen.

(3165.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über eine rückständige Augenschein- und Kanzleitaraxe per 17 fl. 7 kr. aus dem X. Bezirke nach Vincenz Nepper und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(3168.) **Derselbe** referiert über die Erhöhung des Diurnums des bei der Stadtsäuberung beschäftigten Kanzlisten Guido Hausmann und beantragt, das Diurnum des Genannten für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1894 unter dem Vorbehalte der Ersetzung der Amtsstunden desselben nach Erfordernis von 1 fl. 50 kr. auf 2 fl. täglich zu erhöhen und für den auf diese zwei Monate sowie für die an den Genannten bis Ende April 1894 bezahlten Überstunden erforderlichen Aufwand einen Zuschußcredit per 108 fl. zur Rubrik XXII 5 a zu bewilligen.

St.-R. Dr. Lueger beantragt die Fortbezahlung der Überstunden.

Dieser Antrag, welchem sich der Referent anschließt, wird angenommen.

(3199.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung einer Ehrengabe für das XI. deutsche Bundeschießen in Mainz 1894 und beantragt, für das im heurigen Jahre stattfindende XI. deutsche Bundeschießen in Mainz eine Ehrengabe von 1000 Mark in Gold in entsprechender Cassette zu widmen, welche durch die zur Vertretung der Stadt Wien bei diesem Bundeschießen zu delegierenden Mitglieder des Gemeinderathes dem Festauschusse zu überbringen wäre.

Die betreffende Auslage wäre auf den Reservefond zu verweisen.

(Angenommen.)

(3217.) **Derselbe** referiert über die Entlohnung der mit der nächtlichen Controle der Rehrmaschinenarbeit im I. Bezirke betrauten Aufsichtsorgane und beantragt, den bezüglichlichen Bericht des Vorstehers genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und sohin zu beschließen, daß die mit der nächtlichen Controle dieser Arbeit betrauten Aufsichtsorgane eine Entlohnung von 2 fl. pro Nacht zu erhalten haben.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3221.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der erzherzoglich Albrecht'schen Central-Milchdepot-Verwaltung um Aufstellung einer stabilen Verkaufshütte auf dem Columbus-Marktplatz im X. Bezirke und beantragt die Bewilligung unter den im Magistrats-Antrage erwähnten Bedingungen. (Angenommen.)

(2632.) **St.-R. Müller** referiert über die Baulinien- und Niveaubestimmung für die Verlängerung der Lerchenfelderstraße, einen Theil der Waldstraße, den Flößersteig und eine neue Straße zwischen den zwei letzteren Straßen im XVI. Bezirke und beantragt:

A. Als Baulinien werden bestimmt:

1. für die Verbindung der Lerchenfelderstraße (Thaliastraße) zur Galitzynstraße die Linie AB;
2. für den sogenannten Flößersteig unter Zugrundelegung einer Breite von 19 m und Festhaltung der Achse und der Niveaux des bestehenden Fahrweges die Linien a b, v W W' einerseits und c d, e f andererseits;
3. für die Waldstraße unter Zugrundelegung einer Breite von 16 m und der Anlage von 6 m breiten Vorgärten in der Strecke H I K L die Linien B C D E F, G H I K L einerseits und M N O P Q R S andererseits;
4. für die neue Straße zwischen der Waldstraße und dem Flößersteig unter Zugrundelegung einer Breite von 16 m und 6 m breiten Vorgärten auf der westlichen Seite die Linien F T U V W einerseits und G X Y Z andererseits.

B. Die Anlage eines freien Platzes zwischen der Ottakringerstraße, der Lerchenfelderstraße und der Galizynstraße auf der Cat.-Parc. 5 und dem von der Cat.-Parc. 7/1 und 6 durch die Baulinie A B abgetrennten Grundtheile.

C. Die Niveaux nach den in den bezüglichen Plan eingeschriebenen Coten.

D. Die sub 2 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 1. December 1893, M.-Z. 170921/1893, gestellten Bedingungen bezüglich der Grundabtretung im Sinne des § 10 B.-D. und die Art der Einfriedung wären auch auf den flöckersteig auszubehnen und wäre die Cat.-Parc. 22 Ottakring im Ausmaße von circa 826 m² ganz und die Cat.-Parc. 23/1 und 1734/6 von der Gemeinde soweit zu erwerben, daß die Herstellung der Baulinie W W' erfolgen kann.

E. Bezüglich der Verbauung gelten die mit Gemeinderaths-Beschluß vom 24. März 1893, M.-Z. 333027, getroffenen Bestimmungen.

F. Die nördliche Baulinie des sub B angetragenen freien Platzes wäre nach der im Plane mit ————— bezeichneten Linie in Aussicht zu nehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2198.) Derselbe referiert über die Baulinienbestimmung für die Gürtelstraße im XIX. Bezirke und beantragt:

1. Genehmigung der Abkappungslängen für die Baugruppen beim freien Platz an Stelle der ehemaligen Rusendorferlinie mit 20 m für A B und W' Q' und mit 15 m für E F, G H und K P', mit 10 m für C D, dann den Abkappungslängen von 17 m für die Baugruppen bei der Richtensteinststraße nach U' Z' und L' K'.

2. Genehmigung der im Plane eingeschriebenen Niveaucoten mit der von der Generaldirection der österr. Staatsbahnen eingeschriebenen Correctur nächst der Ausmündung der Sommergasse in die äußere Gürtelstraße (Gefälle 0.128 bis Cote 18.97, von da 2.84 Percent).

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2852, 3313, 3314, 3312, 3311, 3315, 3248 und 2990.)

Derselbe referiert über Grundtransactionen anlässlich der Alsbach-Einwölbung und beantragt:

I.

Folgender Antrag des Stiftes St. Peter wird angenommen:

1. Das Stift tritt die zur Straßenherstellung benötigten Flächen unentgeltlich an die Gemeinde Wien ab.

2. Für das Haus Nr. 4 am Kirchenplatz in Dornbach ist dem Stifte eine Entschädigung von 8000 fl. zu zahlen, das Haus ist auf Kosten der Gemeinde Wien zu demolieren und das Abbruchmaterialie dem Stifte zu überlassen.

3. Die Gemeinde Wien anerkennt das Eigenthumsrecht des Stiftes an dem außerhalb der neuen Baulinie fallenden Theile der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes inliegenden Parcellen 1095/1, Dornbach.

4. Die Gemeinde Wien kauft von diesem Theile dem Stifte diejenige Fläche zum Preise von 2 fl. per Quadratmeter ab, welche zwischen der neuen Baulinie und dem Vorgarten der Realität des Josef Zucklin, respective zwischen der verlängerten Bauflucht der Alsbachgasse und der Verlängerung des den Gasthausgarten vom Obstgarten trennenden Staketenzaunes liegt, eventuell auch den in diese Fläche einspringenden Theil der Parcellen 1095/2.

5. Die Gemeinde Wien überträgt an das Stift das Eigenthum derjenigen communalen Grundflächen, welche an der rechten Seite des Bachlaufes zwischen der neuen Baulinie und den Stiftsgründen liegen, gegen Zahlung eines Preises von 2700 fl.

6. Dagegen verpflichtet sich das Stift, von den im Punkte 5 genannten Flächen diejenigen Theile, welche in anzulegende Straßen oder Plätze fallen, bei Eröffnung dieser Straßen oder Plätze wieder unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten.

7. Die Gemeinde Wien hat die Regierungsgenehmigung für das Übereinkommen zu erwirken und alle aus Anlaß desselben erwachsenden Gebühren und Kosten, mit Ausnahme der Kosten der Vertretung des Stiftes, zu berichtigen.

8. Im übrigen hat die Gemeinde Wien auch dem Stifte St. Peter gegenüber diejenigen Bedingungen zu erfüllen, welche laut der Protokolle vom 13. und 16. Februar 1894 den übrigen Anrainern gegenüber zugestanden worden sind, soweit dieselben sinngemäße Anwendung finden.

II.

Dem Herrn Josef Zucklin wird das Recht eingeräumt, die laut I, Post 4, vom Stifte St. Peter zu erkaufende Fläche zwischen seinem Vorgarten und der neuen Baulinie um 2 fl. per Quadratmeter bis 1. Mai 1897 von der Gemeinde Wien zu kaufen, und wird ihm diese Fläche vom Zeitpunkte der Anschüttung auf das Straßenniveau bis zum Kaufe oder zum Erlösche des Kaufrechtes um 10 kr. per Quadratmeter verpachtet.

III.

Die Realität der Fräulein Charlotte und Anna Wenk, Einl.-Z. 339, Grundbuch Dornbach, wird um den Pauschalbetrag von 6500 fl. übernommen und dem Baumeister Herrn Heinrich Glaser das Abbruchmaterialie der daselbst befindlichen Baulichkeiten gegen dem überlassen, daß er die Demolierung besorgt und die Realität auf das Niveau bringt.

IV.

Die zur Einlage 55 Grundbuch Dornbach gehörige Parcellen 68 sammt Haus Dr.-Nr. 122, Eigenthum des Hrn. Adolfs Benini, wird um den Preis von 16.800 fl. übernommen.

V.

Mit Frau Elisabeth Prünner, Besitzerin des Dornbacher Bades, Einl.-Z. 126 Grundbuch Dornbach, wird folgende Vereinbarung getroffen:

1. Frau Prünner tritt die für die Straße erforderliche Grundfläche unentgeltlich, den auf der rechten Seite des Bachlaufes außerhalb der Baulinie befindlichen Theil der Parcellen 1093/1 im beiläufigen Ausmaße von 1812 m² um den Pauschalpreis von 25.000 fl. an die Gemeinde Wien ab.

2. Die Stützmauer zur Ermöglichung eines bequemen Zuganges zur Realität ist derart herzustellen, daß zwischen den beiden Stiegenaufgängen ein 1.2 m breiter Gehweg freibleibt.

3. Dem Eigenthümer der Badeanstalt wird gestattet, die Niederschlagswässer, die Abwässer des Bades und des Brunnens und die Fäkalien aus den jetzt bestehenden Aborten in den eingewölbten Alsbach abzuleiten, ohne daß, so lange auf der Realität kein Neu-, Um- oder Zubau ausgeführt und solange nicht die Verwendung als Bad aufgegeben wird, für diese Einleitung eine Canaleinmündungsgebühr zu zahlen wäre.

4. Die auf dem Straßengrunde stehenden Obstbäume kann die Eigenthümerin hinwegnehmen.

5. Der Demolierungsrevers vom 17. Juli 1893 ist zu lösen.

6. Die vom Maschinenhause und vom Vollbade über die Baulinie hinausragenden Gebäudetheile können gegen Zahlung eines jährlichen Recognitionzinses von 50 kr. stehen bleiben.

7. Aus dem Ablösungspreise per 25.000 fl. ist die für die Gemeinde Wien haftende Sagpost per circa 7000 fl. zu bezahlen.

VI.

Die provisorische Abshwenkung der Straßenrichtung bei der *Giacomozzi'schen* Realität in der Weise, daß dieser Realität aus-
gewichen und die Straße direct zur Dornbacher Hauptstraße geführt wird, wird genehmigt.

VII.

Bezüglich sämmtlicher Transactionen werden die zu entrichtenden Gebühren von der Gemeinde Wien allein bestritten.

VIII.

Für die Benützung der dem Stifte St. Peter gehörigen, von *Josef Konrath* gepachteten Grundflächen in Dornbach zur Ablagerung von Aushubmaterialien ist dem Genannten unter Annahme der von demselben in dem Protokolle vom 23. April 1894 gestellten Bedingungen eine Pauschalentschädigung von 150 fl. zu bezahlen.

(Angenommen; Punkte I bis VII an den Gemeinderath.)

(Bei der Verathung dieses Geschäftstückes hat Stadtmann Dr. Schmitt als Experte fungiert.)

(2894.) **Derselbe** referiert über die Kostenüberschreitung für den Umbau des Canales IV. Bezirk, Rainergasse, im Betrage von 694 fl. 54 kr. und die Überschreitung des Arbeitstermines von 25 Tagen um elf Arbeitstage und beantragt die Genehmigung, beziehungsweise Nachsicht dieser Überschreitungen.

(Angenommen.)

(3027.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XVIII. Bezirkes um Einrichtung des großen Sitzungssaales im Amtsgebäude des XVIII. Bezirkes und beantragt:

Das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Project über die Einrichtung des großen Sitzungssaales im Amtsgebäude des XVIII. Gemeindebezirkes mit den veranschlagten Kosten per 1983 fl. 65 kr. wird zur Ausführung im Jahre 1894 genehmigt.

Die Sicherstellung der Arbeiten und Lieferungen hat im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung, beziehungsweise hinsichtlich der Beistellung einer Wanduhr und des Lusters im Wege einer beschränkten Offertverhandlung zu erfolgen.

Die Kosten sind auf einer neu zu eröffnenden Subrubrik der Präliminar-Rubrik XII zu verrechnen und werden auf den Reservefond verwiesen.

(Angenommen.)

(401.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Vorstehers des V. Bezirkes wegen Eröffnung der Unteren Bräuhausgasse und beantragt die von dem Vorsteher gestellten Anträge abzulehnen.

St.-R. Dr. Huber beantragt, mit den Eigenthümern der Einl. 509 im V. Bezirke, Hundsturmstraße Dr.-Nr. 99, Ferdinand und Marie Richter wegen Grundüberlassung bis zur halben Straßenbreite in Verhandlung zu treten und zu diesem Behufe ein Comité zu wählen.

Dieser Antrag, dem sich der Referent anschließt, wird angenommen.

In das Comité werden die St.-R. Müller, Dr. Huber und Rückauf gewählt.

(3216.) **Derselbe** referiert über Zubauten bei der Fabrik *Giuseppe Bossi's* Nachfolger Dr.-Nr. 28 Anstossstraße in Unter-St. Veit und beantragt, da es sich um neu herzustellende beträchtliche Zubauten bei der Fabrik in einem nach § 82 Bauordnung für Wohnhausbauten in Aussicht genommenen Gebiete handelt, die Genehmigung nach § 105 der Bauordnung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3070.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Zuschusses anlässlich der Herstellung von Gräften im *Hiesinger Friedhofe* und beantragt, zur Ausgabe-Rubrik XXXIII 4 einen Zuschuss-credit in der Höhe des Erfordernisses von 2394 fl. 71 kr. zu bewilligen.

(Angenommen.)

(3228.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gen.-Rathes *Raspar* puncto Durchführung der Parkgasse in Gersthof, XVIII. Bezirk, und beantragt, aus den Gründen des Magistratsberichtes von dieser Durchführung, beziehungsweise der Einleitung von Verhandlungen dermalen abzusehen.

(Angenommen.)

(2799.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Anton Sikora um Nachsicht der bei dem Umbau des Haupt-Umrathscanales der Siebenstern- und Zollergasse im VII. Bezirke erfolgten Überschreitung des Arbeitstermines um 7½ Arbeitstage und beantragt, die Nachsicht zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2814.) **Derselbe** referiert über die Nachtrags-Offerte der Firma D. Wirthalm in Markt Tüffer puncto Lieferung von Cement für die Alsbacheinwölbung und beantragt den hierüber erstatteten Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(1956.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Otto Wagner um käufliche Überlassung von Gründen in Hütteldorf im XIII. Bezirke und beantragt, es seien dem Gesuchsteller die Flächen C, D, E und F des vorgelegten Planes unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen käuflich zu überlassen.

St.-R. Dr. v. Billing beantragt, auf den Verkauf derzeit nicht eingugehen; die Gemeinde möge jedoch erklären, daß sie bereit sei, einzelne Parzellen zu verpachten; das Comité werde beauftragt, wegen Erzielung eines entsprechenden Pachtvertrages zu verhandeln.

Es wird zunächst principiell über die Frage abgestimmt, ob in den Verkauf einzelner Parzellen (E und F) vorbehaltlich des Preises, über welchen noch zu verhandeln ist, eingewilligt werden soll.

Der Verkauf, sowie die Verpachtung wird sohin unter dem erwähnten Vorbehalte angenommen und bezüglich der Verpachtung das bestehende Comité mit den weiteren Verhandlungen betraut.

(2068.) **Derselbe** referiert über die Eingabe der Ingenieurkammer des Vereines der behördlich autorisierten Civiltechniker in Niederösterreich um Berücksichtigung der letzteren bei Ausführung wichtiger technischer Arbeiten anlässlich der Vorortvereinigung und beantragt, den Bürgermeister zu ersuchen, in gewissen Fällen Civiltechniker mit Arbeiten zu betrauen.

St.-R. Dr. Lederer beantragt, es solle der Baudirector und der Magistrat berichten, inwiefern zur Entlastung des Stadtbauamtes die Vergebung einzelner Arbeiten, insbesondere von Hochbauten, an Privattechniker und Architekten einzuleiten wäre.

St.-R. Dr. Bogler beantragt, die Verathung zu verschieben, um das Gutachten des Baudirectors in der Sitzung einholen zu können.

St.-R. Dr. Lederer schließt sich diesem Antrage unter der Voraussetzung an, daß auch der Magistrats-Referent hiezu eingeladen werde.

Referent beantragt, ein Comité von drei Technikern zu wählen, welches im Vereine mit dem Baudirector und dem Magistrats-Referenten die Frage zu berathen und hierüber Bericht zu erstatten hätte.

Letzterer Antrag des Referenten wird abgelehnt und es wird beschloffen, den Baudirector und den Magistrats-Referenten einzunehmen.

(3341.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Project des E. Kohn wegen Compostirung des Rehrichtes und beantragt, den

Act der Commission zur Verathung der Frage über die Straßen- säuberung im I. Bezirke zu überweisen. (Angenommen.)

(3180.) **St.-R. Dr. v. Willing** referiert über die Wahl des Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den VI. Bezirk und beantragt, die Wahl des **Andreas Weber** zum Vorsteher-Stellvertreter im VI. Bezirke genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(3234.) **Derfelbe** referiert über das Ansuchen des **Franz Holzner**, Cassiers, um Gewährung eines zweimonatlichen Urlaubes und beantragt die Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(3259.) **Derfelbe** referiert über das Ansuchen des **Concepts-Praktikanten Moriz Steyrer** um Gewährung eines sechsmonatlichen Urlaubes und beantragt die Bewilligung eines zweimonatlichen Urlaubes im Sinne des Antrages der Magistratsdirection. (Angenommen.)

(3288.) **Derfelbe** referiert über das Ansuchen der **Josefa Zimmermann**, Amtsdienerswitwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Genannten vom 1. April 1894 an unter gleichzeitiger Einstellung der Activitätsbezüge des verstorbenen Amtsdieners **Johann Zimmermann** die normalmäßige Witwenpension, jährlicher 160 fl. und für die zwei Kinder des Verstorbenen, **Johann Eduard**, geboren am 27. Februar 1878, und **Antonie**, geboren am 28. Mai 1885, einen jährlichen Erziehungsbeitrag von je 40 fl. anzuweisen. (Angenommen.)

(3289.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Ansuchen der **Therese Wierer**, Magistratsraths-Witwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Genannten eine jährliche Pension von 600 fl. vom 1. April 1894 an unter gleichzeitiger Einstellung der Activitätsbezüge des verstorbenen Magistratsrathes **Eduard Wierer** anzuweisen.

Weiters wäre derselben eine Pensionszulage jährlicher 300 fl. vom obbezeichneten Termine an zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zulage an den Gemeinderath.)

(3203.) **St.-R. Dr. Aehansky** referiert über die Eingabe des **Dr. R. Linke** noe. des Gärtners **Robert Breindl** wegen rückständigen Pachtzinses für einen Grund in **Kaiser-Ebersdorf Nr. 310** und beantragt:

1. Die gegen **Robert Breindl** puncto 22 fl. 50 kr. sammt Kosten per 19 fl. 59 kr. angeforderte executive Feilbietung wird sistiert und die pro Mai 1894 erfolgte Kündigung des Pachtvertrages zurückgezogen unter der Bedingung,

- a) daß **Robert Breindl** die laufenden Pachtzinsse zu den jeweiligen Verfallszeiten pünktlich zahlt,
- b) derselbe nebstbei den über die Klage **Z. 504/1894** vor dem k. k. Bezirksgerichte **Simmering** geschlossenen Vergleich genau einhält und die Monatsraten pünktlich zahlt bei Terminsverlust und Execution,
- c) derselbe nach Erfüllung des Vergleiches den auf Grund des Zahlungsbefehles des k. k. Bezirksgerichtes **Simmering** ddo. 5. Mai 1892, **Z. 1783**, schuldigen Betrag von 22 fl. 50 kr. sammt Kosten per 19 fl. 59, zusammen 42 fl. 9 kr. in an die Vergleichszahlungen (lit. b) anschließenden Monatsraten per 10 fl. bezahlt, jedoch unter Aufrechthaltung der von der Gemeinde **Wien** erworbenen Rechte, so daß die Execution fortgesetzt werden kann, wenn eine Ratenzahlung nicht pünktlich erfolgt ist.

2. **Robert Breindl** ist der Pachtvertrag pro November 1894 zu kündigen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister **Dr. Richter** übernimmt den Vorsitz.)

(3299.) **Vice-Bürgermeister Mahenauer** referiert über das Ansuchen des **Leopold Misko**, Gastwirthes, I., Schottengasse 7, um Ermäßigung des Platzzinses für die Fischaußstellung auf dem freien Plage in der verlängerten Dopolzergasse und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(3225.) **Derfelbe** referiert über die Zuschrift der Vorsteher der Metropolitankirche zum heil. Stephan, betreffend die Aufstellung einer Bedürfnisanstalt in der Nähe der Kirche, und beantragt, den Vorstehern den im diesbezüglichen Magistratsberichte geschilderten Sachverhalt zur Kenntnis zu bringen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister **Mahenauer** übernimmt wieder den Vorsitz.)

(75 ex 1892.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über den Antrag des **Gem.-Rathes Ziegelwanger** puncto Erbauung eines Sammelcanales am rechten Wienfluszufer und beantragt, diesen Act als durch den bevorstehenden Bau dieses Canales gegenstandslos zu erklären. (Angenommen.)

(1336.) **Derfelbe** referiert über den Antrag des **Gem.-Rathes Rosenstingl** puncto Durchführung der Kasernentransaction durch den Stadterweiterungsfond und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß diesem Begehren durch die thatsächliche Inangriffnahme der Kasernentransaction Rechnung getragen wurde. (Angenommen.)

(5730 und 8439 ex 1893.) **Derfelbe** referiert über die Liquidierung zweier Rechnungen der Firma **C. Korte & Co.** in Prag über Bohrarbeiten zum Zwecke der Vorarbeiten für das Project der Nutzwasserleitung und beantragt, das seinerzeit überreichte Offert der genannten Firma auf leihweise Überlassung eines 150 millimetrigen Bohrapparates an die Gemeinde gegen Entrichtung der Gebühr von 2 fl. 50 kr. täglich bei Verwendung bis zu vier Monaten und 2 fl. täglich bei längerer Verwendung nachträglich zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen und die Flüssigmachung der hieraus erwachsenen Kosten per 2136 fl. 37 kr. zu bewilligen. (Angenommen.)

(3319.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über den Erlass des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 12. April 1894, **Z. 3332**, in Betreff der Concursausreibungen für Lehrstellen an allgemeinen Volks- und Bürgerschulen und beantragt, es sei der n.-ö. Landes Schulrath in einer einzubringenden Vorstellung zu ersuchen, den vorliegenden Erlass auch auf die allgemeinen Volksschulen für Knaben und Mädchen und auf die Bürgerschulen für Knaben und Mädchen auszudehnen, eventuell sei gegen denselben der Recurs zu ergreifen. (Angenommen.)

(3262.) **Derfelbe** referiert über das Ansuchen des Leiters der Schulwerkstätte für Knabenhandarbeit im XVI. Bezirke um Localüberlassung in dem Schulgebäude XVI., Grundsteingasse 65, und beantragt die Gefuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2640.) **Derfelbe** referiert über die Kostenüberschreitung für die Adaptierung des ehemaligen Armenhauses XIII., Penzing, Schulgasse 5, zu einer Mädchen-Volksschule im Betrage von 533 fl. 26 kr. und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(3205.) **St.-R. Stiahy** referiert über die Offerte des **Friedrich Mehlig** auf käufliche Überlassung der Baustellen **Einl.-Z. 1306** und **2366** in der Knöllgasse, X. Bezirk, und beantragt, mit dem Offerenten in Verhandlung zu treten und mit der Verhandlung das bereits bestehende Comité (**Dr. v. Willing**, **Dr. Lueger** und **Dr. Huber**) zu betrauen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **2. Mai 1894**
(nachmittags).

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Mackenauer.

Anwesende: Dr. Huber, Dr. Nechansky,
Kreindl, v. Neumann,
Dr. Lederer, Rückauf,
Dr. Lueger, Schlechter,
Matthies, Stiaßny,
Mayer, Vaugoin,
Müller, Wurm.
Bürgermeister Dr. Gröbl.

Entschuldigt: St.-R. Dr. v. Billig, v. Götz, Dr. Hacken-
berg, Schneiderhan, Dr. Vogler,
Winkelsberger.

Beurlaubt: St.-R. Boschan, Dr. Stenzl.
Schriftführer: Magistrats-Secretär Rosner.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den **Vice-Bürgermeister Mackenauer** macht derselbe folgende Mittheilung:

Die St.-R. Dr. v. Billig, v. Götz, Dr. Hackenberg, Schneiderhan, Dr. Vogler und Winkelsberger entschuldigen ihr Ausbleiben aus der Sitzung. (Zur Kenntniss.)

St.-R. Kreindl beantragt die Wiederaufnahme der Berathung über das in der Stadtraths-Sitzung vom 27. April d. J. abgewiesene Ansuchen des Todtengräbers Andreas Kölbl am Ober-Döblinger Friedhofe um Bewilligung der Wasserzufuhr. (Angenommen.)

(3155.) **St.-R. Rückauf** referiert dahin neuerlich über diese Angelegenheit und beantragt die Bewilligung der Wasserzufuhr auf die Zeit des Bedarfes ab 1. Mai d. J., Annahme des Offertes des Georg Schnidl (2 fl. 50 kr. per Fuhr) und Bewilligung eines Zuschusscredits per 1000 fl. zur Ausgabe-Nubrik XXXII 4.

Vice-Bürgermeister Mackenauer beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredits per 500 fl.

St.-R. Kreindl beantragt einen Zuschusscredit per 750 fl.

St.-R. Dr. Lueger beantragt den Zusatz, daß der Todtengräber anzuweisen sei, nur dann Wasser zuführen zu lassen, wenn die Brunnen am Friedhofe kein Wasser geben.

Referent accommodiert sich dem Antrage Kreindl.

Dieser wird mit dem Zusatz Dr. Lueger angenommen.

Bürgermeister Dr. Gröbl referiert über den Bericht des Stadtanwaltes Dr. Oskar Schmitt, wonach auf die Kosten der Schätzung der Gaswerke der Imperial-Continental-Gas-Association ein weiterer Verlagsgeldvorschuß erforderlich ist, und beantragt die Liquidierung eines weiteren Vorschlusses per 6000 fl., welcher dem Stadtanwalte Dr. Schmitt zur Verfügung zu stellen wäre. (Angenommen.)

(2359 und 2853.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Project für die Neupflasterung der Eslinggasse, I. Bezirk, und über eine Petition um Herstellung einer Holzstöckelpflasterung daselbst, resp. Einführung der Holzstöckelpflasterung am Franz Josefs-Quai überhaupt, und beantragt, es sei die Ausführung der Pflasterung in der Eslinggasse zu vertagen und der Magistrat anzuweisen, bei Vorlage des nächstjährigen Präliminars neue Anträge zu stellen. (Angenommen.)

(2944.) **Derselbe** referiert über den Statthaltere-Erlass vom 4. März 1894, Z. 15111, betreffend die Jakob Ruffner'schen Stiftungen für Arme und Stipendien für Ober-Döbling, und beantragt die Übernahme dieser Armen- und Stipendienstiftung in die Verwaltung der Gemeinde Wien. (Angenommen.)

(2834.) **Derselbe** referiert über die Vorkehrungen wegen Feststellung des der Gemeinde Wien in den neuen Bezirken zugewachsenen Grundbesizes und beantragt, es werde das Stadtbauamt mit der Einschätzung der von den ehemaligen Vorortegemeinden übernommenen Gründe beauftragt. (Angenommen.)

(2273.) **Derselbe** referiert über den Vorschlag des Lagerhaus-directors über Remunerierungen, Gehaltserhöhungen und Erneuerungen von Lagerhaus-Angestellten anlässlich des Rechnungsabchlusses pro 1893 und beantragt, den Act an den Magistrat zur Berichterstattung darüber zu leiten, wann, in welchem Umfange und welchen Personen zuletzt Remunerationen oder Gehaltserhöhungen verliehen wurden. (Angenommen.)

(2507.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Schuh und Genossen auf Errichtung eines Caffee-Restaurants im Rathhausparke und beantragt, auf diesen Antrag nicht einzugehen. (Angenommen.)

(2717.) **Derselbe** referiert über den Stiftungsbrief-Entwurf für die Johanna Leithner'sche Ottakringer Armenstiftung und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftungsbrief-Entwurfes. (Angenommen.)

(2636.) **Derselbe** referiert über den Nachtrag zu dem Stiftungsbriefe über die Heinrich Losy v. Losenaus'sche Handwerkerstiftung und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Entwurfes. (Angenommen.)

(1963.) **Derselbe** referiert in Betreff der Samuel Hirsch'schen Stiftung für Volksschulen in Ober-Döbling zum Ankaufe von Schulbüchern und zur Bethheilung armer Schüler und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftungsbrief-Entwurfes mit dem von dem Referenten gemachten Beisatze im Texte des Stiftungsbriefes. (Angenommen.)

(2176.) **Derselbe** referiert über den Stiftungsbrief-Entwurf für die Marie Boschan-Stiftung für arme Schulkinder in Hiezing und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Stiftungsbrief-Entwurfes.

St.-R. Dr. Lueger beantragt, die Persolvierung dem Armen-institute des XIII. Bezirkes zu übergeben.

Referent accommodiert sich. (Angenommen.)

(9170.) **Derselbe** referiert über den Stiftungsbrief für die Josef Wild'sche Asylstiftung und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftungsbrief-Entwurfes mit den von dem Referenten gemachten Änderungen. (Angenommen.)

(3287.) **St.-R. Matthies** referiert über das Ansuchen der Adrienne Pollak um Bewilligung zur Herstellung eines Fabrikbaues III., Seidlgasse 23, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Ertheilung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(3179.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Lattus um bauliche Herstellungen in dem der Gemeinde gehörigen, ehemaligen finanzärarischen Gebäude VI., Gumpendorferstraße 144, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Ertheilung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(3263.) **Derselbe** referiert über rückständige Gemeindeumlagen nach neun Parteien des XVI. Bezirkes im Gesamtbetrage von 12 fl. 86 kr. und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(3264.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Johann Duchan gegen eine Hundesteuerstrafe per 12 fl. und beantragt die Ermäßigung dieser Strafe auf 4 fl. (Angenommen.)

(3103.) **St.-R. Matthies** referiert über 11 Gesuche aus dem XVI. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit nach Wien an:

Müller Anton, Cassafschlossergehilfe;
 Mrvik Franz, Schuhmachermeister;
 Klastinger Ignaz, Kellner;
 Zimmer Edmund Johann, Spänglergehilfe;
 Langer Anton, Schuhmachergehilfe;
 Fischer Heinrich, Kellner;
 Preßner Karl, Schlossergehilfe;
 Grünböck Ignaz, Schneidergehilfe;
 Buzek Leonhard, Unterbeamter der k. k. österr. Staatsbahnen;
 Paz Johann, Schlossergehilfe;
 Knebl Franz, Amtsdienner im k. k. Landes-Verteidigungsministerium. (Angenommen.)

(3281.) **Derselbe** referiert über 29 Gesuche aus dem III. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit nach Wien an:

Tomtschik Matthias, Gemischtwaren-Verschleißer;
 Dubsky Karl, Canalräumergehilfe;
 Schögl Alois, Kutscher;
 Strehly Heinrich, Anstreicher;
 Walek Laurenz, Straßensäuberungsarbeiter;
 Kollmann Anna, Köchin;
 Fuxa Veit, Gastwirt;
 Esauß Therese, Verschleißerin von Damenmänteln und Mantillen;
 Annerl Stephan, Fabrikarbeiter;
 Springer Martin, Kleinfuhrmann;
 Polessowsky Johann, Schmiedvorarbeiter;
 Fiedler Josef, Monteur und Hausbesorger;
 Zechner Edmund, Directionsbeamter der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft;

Kammerer Philipp, k. k. Lotto-Collectant;
 Schiendl Franz, Tagelöhner;
 Fielek Franz, Fabrikarbeiter;
 Knobloch Amalie, Wäschepußerin;
 Hawel Karl, Zimmerpolier;
 Petsch Anton, Pfaidler;
 Edert Josef, Schneidergehilfe;
 Gradil Anton, Kesselschmied;
 Docekal Johann, Hilfsarbeiter;
 Fenzl Josef, Schlossergehilfe und Hausbesorger;
 Schediwy Josef, Maschinenschlossergehilfe;
 Knoll Rosine, Haushälterin;
 Thim Adalbert, Monteur;
 Stindl Thomas, Privatier;
 Mayer Franz, Gastwirt und Vertreter der Brauerei „St. Georg“, Mautner-Markhof, Groß-Zedlersdorf.

Pauler Anton, Kanzleidner der österr. Nordwestbahn.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(2779.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des n.-ö. Gewerbevereines um Subvention für das technologische Gewerbemuseum und

beantragt die Gewährung einer Subvention per je 3000 fl. für die Jahre 1894, 1895 und 1896 unter den üblichen Bedingungen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3177.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen der Firma Holzmann & Comp. um Planauswechslung, beziehungsweise Risitalanlage bei dem Baue auf den Mittelbaustellen der Realität Einl.-Z. 911 IV. Bezirk, Hauptstraße 20, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Bewilligung dieser Planauswechslung, beziehungsweise der Risitalherstellung gegen Einlösung des hierzu erforderlichen Grundes per 2.15 m² um den Betrag von 172 fl.

(Angenommen; bezüglich Grundüberlassung an den Gemeinderath.)

(3178.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma Holzmann & Comp. um Planauswechslung, beziehungsweise Risital- und Thorportalherstellung bei dem im Baue begriffenen Hause auf der Eckbaustelle der Realität Einl.-Z. 911 IV. Bezirk, Hauptstraße 20, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Ertheilung der nachgesuchten Bewilligung gegen Einlösung des zu diesen Bauten erforderlichen Grundes im Gesamtausmaße von 4.76 m² um den Betrag von 380 fl. 80 kr.

(Angenommen; bezüglich Grundüberlassung an den Gemeinderath.)

(3258.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Adele Borecky um grundbüchliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 4013 II. Bezirk haftenden Reallast puncto Straßengrundübergabe und beantragt die Bewilligung der Löschung auf Kosten der Gesuchstellerin.

(Angenommen.)

(3224.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Wenzel Heymann um Grundab- und Zuschreibung bei den Realitäten Einl.-Z. 795, beziehungsweise 492 VIII. Bezirk und beantragt die Genehmigung nach Maßgabe der vorgelegten Pläne. (Angenommen.)

(3161.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Eigentümer der Realität Einl.-Z. 861 um Grundtrennung daselbst nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(3197.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Kindergärtnerin im Heiligenstädter Kindergarten Anna Richter um Urlaubsverlängerung und beantragt die Verlängerung ihresurlaubes um drei Wochen ab 15. April d. J. unter Belassung der derzeit substituierenden Kindergärtnerin Marie Kumeneder.

(Angenommen.)

(1756.) **Derselbe** referiert über das Offert der allgem. österr. Electricitäts-Gesellschaft auf Beleuchtung des Platzes Am Hof und des Hofes der Feuerwehrlaserner mit Vogenlampen beim Ausfahren der Feuerwehr zur Nachtzeit und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Ritt. v. Neumann beantragt die Annahme dieses Offertes.

Der Antrag Ritt. v. Neumann wird abgelehnt, der Referenten-Antrag angenommen.

(Vice-Bürgermeister Magenauer übernimmt wieder den Vorsitz.)

(2904.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert in Angelegenheit der Baulinienbestimmung für das Areale der Franz Josef-Kaserne und beantragt, als Baulinien werden bestimmt:

1. für die Ringstraße auf Grund einer Breite von 56.89 m an der Stadtseite die Linien a, b, c, d, e, f, g, h, mit circa 18 m langen Abkappungen bei d und e, an der Vorstadtseite die Linien m, n, o, p;
2. für das Rondeau an der Aspernbrücke bei einem Radius von 65.00 m die Linien h, i, k, l, p, q, r, s;

3. für den Franz-Josefs-Quai bei einer Breite von circa 32 m die Linien l t;

4. für die Dominikanerbastei bei einer Straßenbreite von 22 m einerseits die Linien u v, w x, y z, a' b', andererseits die Linien e' d'', e'' f', g' h', i' t;

5. für die Straße I und II bei einer Straßenbreite von 18 m die Linien d f', e m', k' g', und i p', l' h' k i';

6. für die Straßen III und IV bei einer Breite von 16 m die Linien b' d'' e'' e'' und k' l' m' n' o' p';

7. für die Straße V bei einer Breite von 30 m die Linien f n', g o';

8. die Niveaux werden bei einer Hebung von 70 cm am Quai vor der Aspernbrücke, einer Senkung von 41 cm beim Hauptpostamt auf der Dominikanerbastei und Beibehaltung des Niveaus an der Ringstraße nächst der Kunstgewerbeschule nach den im Plane ersichtlichen Coten genehmigt;

9. a) die Baublöcke A und B können durch Querstraßen von je 16 m getheilt werden, hinsichtlich der Lage und Richtung derselben ist die Zustimmung der Gemeinde zu erwirken;

b) die Baublöcke B und C sind gegen den Aspernbrückenplatz durch Mittelrisalitbauten zu einer einheitlich wirkenden Front zu verbinden.

Für den Verkehr in der Richtung der Diagonalstraße II ist durch Anlage entsprechender Thorwege vorzusehen.

Dieses Project sei als Antrag des Stadtrathes an den Gemeinderath vor Berichterstattung im Gemeinderathe dem Stadterweiterungsfonds und dem Kasernen-Transaktions-Comité mitzuthemen.

St.-R. Wurm stellt folgende Anträge:

1. der Längenunterschied der Abkappungen bei der Einmündung der Straße ist zu vermindern;

2. das Stadtbauamt wird beauftragt, eine neue Vorlage über den Anschluß der alten Straßen an die neuen Baulinien zu machen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter stellt den Antrag, es sei das vom Bauamte vorgelegte Project im Sinne der Anträge des Referenten abzuändern und sei hiernach vom Stadtbauamte ein Plan zu verfassen.

Auf Grund dieses Planes hat der Magistrat die commissionelle Verhandlung einzuleiten.

Die Anträge des Referenten, insoweit sie sich auf die Abänderung des bauamtlichen Planes beziehen, sowie der diesbezügliche Antrag Wurm wird angenommen.

Der Antrag des Vice-Bürgermeisters Dr. Richter wird angenommen; desgleichen der Antrag Wurm wegen Vorlage eines Projectes über den Anschluß der alten Baulinien an die neuen.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen in Wien.

12. Mai 1894.

In der abgelaufenen Woche hat die Anzahl der bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen verwendeten Arbeiter 1474 betragen; hievon waren 770 an der Gürtel- und Vorortelinie der Stadtbahn, 704 bei den Sammelcanälen rechts und links des Donaucanales beschäftigt; beim Bahnbau standen 62, beim Sammelcanale am rechten Donaucanal-Ufer 9 Fuhrwerke in Verwendung.

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

April 1894.

Eingelegt 389.483 fl. 97 kr. von 2019 Parteien (auf Sparcassa-Bücheln).

Rückgezahlt 551.896 fl. 31 kr. an 2050 Parteien.

Stand vom 30. April 1894:

Gesamteintlagen auf 20.231 Conti 11,424.324 fl. 50 kr.
Hypothekar-Darlehen 8,439.198 „ 91 „

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 6. bis 12. Mai 1894.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 245.532 kg (Davon aus Nieder-Oesterreich — 198.649; aus Ober-Oesterreich — 1261; aus Mähren — 11.689; aus Böhmen — —; aus Galizien — 23.065; aus Ungarn — 9498; aus der Bukowina 1370; aus Croatien — —; aus Steiermark — —; aus Tirol — —; aus Salzburg — —; aus Bosnien — —; aus Siebenbürgen — — kg)

Kalb- und Kalbfleisch . . . 61.333 „ (Davon aus Nieder-Oesterreich — 2660; aus Ober-Oesterreich — 30; aus Mähren 1184; aus Galizien — 56.565; aus Ungarn — 884; aus der Bukowina — 10; aus Böhmen — — kg)

Schafffleisch . . . 926 „ (Davon aus Nieder-Oesterreich — 141; aus Ober-Oesterreich — —; aus Galizien — 690; aus Ungarn — 11; aus der Bukowina — 30; aus Mähren — 54 kg)

Schweinefleisch . . . 39.525 „ (Davon aus Nieder-Oesterreich — 2907; aus Ober-Oesterreich — —; aus Böhmen — 883; aus Mähren — 517; aus Galizien — 5051; aus Ungarn — 4067; aus der Bukowina — —; aus Croatien — —; aus Steiermark — —; aus Bosnien — — kg)

Kälber 3001 Stück (Davon aus Nieder-Oesterreich — 698; aus Ober-Oesterreich — 8; aus Mähren 92; aus Böhmen — —; aus Galizien — 2135; aus Ungarn — 68; aus der Bukowina — —; aus Kärnten — —; aus Tirol — —; aus Schlessen — — St.)

Schafe 199 „ (Davon aus Nieder-Oesterreich — 193; aus Ober-Oesterreich — 1; aus Mähren — —; aus Galizien — 5; aus der Bukowina — —; aus Ungarn — — St.)

Schweine . . . 350 „ (Davon aus Nieder-Oesterreich — 170; aus Ober-Oesterreich — 1; aus Mähren — —; aus Galizien — 159; aus Ungarn — 20; aus der Bukowina — —; aus Croatien — —; aus Kärnten — — St.)

Lämmer 199 „ (Davon aus Nieder-Oesterreich — 82; aus Ober-Oesterreich — 1; aus Galizien — 48; aus Ungarn — 68; aus Mähren — —; aus Böhmen — — St.)

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	{	Siedfleisch	von 30	bis 60	fr. per Kg.
		Roßbraten u. Rieden	" 50	" 100	" " "
extrem			" —	" —	" " "
Kalbfleisch			" 30	" 70	" " "
Schafffleisch			" 32	" 54	" " "
Schweinefleisch			" 50	" 80	" " "
Kälber			" 34	" 62	" " "
Schafe			" 32	" 44	" " "
Schweine			" 50	" 68	" " "
Lämmer			" 3	" 5	fl. " St.

Infolge bedeutend stärkerer Zufuhren als in der Vorwoche konnten sich trotz guter Nachfrage die anfangs der Woche erzielten besseren Preise nicht ganz behaupten und mußten am Wochenschlusse für Kälber und Kalbfleisch Preisnachlässe von 4 bis 5 fr. per Kilogramm gewährt werden. In den Preisen der übrigen Fleischwaren haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

* * *

Pferdemarkt vom 11. Mai 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 547 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	70—400 fl. per Stüd.
" " Schlachtpferde	20—58 " " "

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 12. Mai 1894.**a) Getreide.**

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—81 kg) von 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 85 fr.	
Roggen (" " " 70—75 ") " 5 " 50 " " 5 " 95 "	
Gerste	" 5 " — " 9 " 20 "
Mais	" 5 " 15 " " 6 " 05 "
Hafer	" 7 " 10 " " 8 " — "

b) Mahlproducte.

Griß	von 12 fl. 70 fr. bis 14 fl. 60 fr.
Weizenmehl	" 5 " 80 " " 14 " 60 "
Roggenmehl	" 6 " 30 " " 11 " 65 "
Weizenkleie	" 4 " 20 " " 4 " 50 "
Roggenkleie	" 4 " 70 " " 4 " 80 "

Städtisches Lagerhaus.

Vom 3. Mai bis 10. Mai 1894.

Waren eingelagert	43.909 Meter-Centner
" ausgelagert	53.212 " "

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.187 Meter-Centner.

Lagerstand vom 10. Mai 1894:	341.683 Meter-Centner, und zwar:
49.364 Meter-Centner Weizen,	54.816 Meter-Centner Roggen,
51.688 " Gerste,	94.977 " Hafer,
23.449 " Mais,	8.521 " Dösaaten,
15.190 " Mehl u. Kleie,	2.882 " Wein,
9.749 " Zucker,	943 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Asscuranzwert dieser Waren stellt sich auf 3,399.760 fl. öst. Währ.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gefuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 10. Mai bis 14. Mai 1894:

Für Neubauten:

- III. Bezirk: Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einf. 2770, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3379).
 " " Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einf. 2771, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3380).
 " " Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einf. 2763, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3382).
 " " Haus, Apostelgasse, Grundb.-Einf. 2767, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3381).
 VIII. Bezirk: Haus, Breitenfeldergasse, Grundb.-Einf. 890 und 115, von Paula Lang, Bauführer A. Lang (3346).
 IX. Bezirk: Haus, Rechtensteinfstraße 38, von Anton Honus, Baumeister (3360).
 XVI. Bezirk: Zwei Stock hohes Haus, Ottakring, Gangelbauergasse 21, von Karl und Kath. Löblich, XV., Neubaugürtel 37, Bauführer Karl Lang (21741).
 XIX. Bezirk: Villa, Heiligenstadt, Wienergasse 49, von Emanuel Fürst, Collalto et San Salvatore, Bauführer Friedr. Rothaust (8725).

Für Zubauten:

- X. Bezirk: Laaerstraße 152, von Waagner & Czaj, Bauführer Frauenfeld & Berg Hof (16198).
 " " Laaerstraße 145, von der Wiener Baugesellschaft, Bauführer St. R. Bode (16489).
 " " Laaerberg Nr. 218, von Matthias und Josefa Hutter, Bauführer Franz Schmidt (16491).
 XIV. Bezirk: Pferdestall und Wagenremise, Sechshaus, Wehrgasse 7, von Andreas und Marie Holzner, ebenda, Bauführer Heinrich Stand, Stadtbaumeister (12844).
 XVI. Bezirk: Stall und Schupfe, Ottakring, Habichergasse 11, von Alois Hofböck, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (21371).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Döllzeile 33, von Anton Gürlich, Baumeister (3336).
 " " Franz Josefs-Quai 12, von Zul. R. v. Bernburg, Bauführer Em. Kamensichy (3374).
 " " Wipplingerstraße 9, von F. Kaiser, Bauführer Ch. Binder (3391).
 III. Bezirk: Apostelgasse 27, von Josef Gürlich, Bauführer F. Gutmann (3340).
 " " Steingasse 7, von Josefine Dippold, Bauführer Franz Reitbauer (3353).
 " " Erdbergstraße 45 a, von Leopold Schlechter, Echterhagengasse 30, Bauführer C. Kopeckny (3355).
 X. Bezirk: Laxenburgerstraße 40, von Dr. Hermann Kugel, Bauführer W. Stadler (16213).
 XII. Bezirk: Unter-Meidling, Schillergasse 7, von Kath. Obermüller, Bauführer Jos. Hartl (13396).
 XVI. Bezirk: Reuterchenfeld, Hasnerstraße 53, von Friedr. Demitter, Hasnerstraße 5, Bauführer Engelbert Schrammel (21561).
 " " Reuterchenfeld, Grundsteingasse 34, von ?, Bauführer Franz Haslinger (21742).
 " " Ottakring, Hauptstraße 178, von Barbara Krizek, ebenda, Bauführer ? (21087).
 " " Reuterchenfeld, Fröbelgasse 3, von Franz Klaus und Ferd. Halmichlag, VIII., Bemmogasse 9, Bauführer Jos. Chalusch (21370).
 " " Ottakring, Wilhelminenstraße 118, von F. Karanda, ebenda, Bauführer F. Röder (21372).
 " " Reuterchenfeld, Baualdengasse 33, von ?, Bauführer Josef Strauß (21373).

Für diverse (geringere) Bauten:

- VII. Bezirk: Abort, Hermannsgasse 27, von Bertha Hill, Bauführer Frauenfeld & Berg Hof (3337).
 XII. Bezirk: Schupfenbau, Unter-Meidling, Rudolfsstraße 42, von Johann Schmalzbauer, Bauführer Josef Hartl (13113).
 " " Hühnerstall- und Abortbau, Ober-Meidling, Schönbrunnenstraße 154, von Fr. Hüniger, Bauführer Franz Zeller (13248).

- XII. Bezirk: Abort- und Pissforbau, Unter-Meidling, Wilhelmstraße 40, von Rudolf Bauer, Bauführer Jos. Hartl (13397).
 XIX. Bezirk: Hauscanal, Ober-Döbling, Herrngasse 3, von Samuel und Theresie Hirschl, ebenda, Bauführer Kzechaczef, (8617).

Stoßwerk-Auffestungen:

- X. Bezirk: Hernldgasse 4, von Raumann & Ortlieb, Bauführer W. Paitl (16537).

Gefuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- I. Bezirk: Weiburggasse 22, von Dr. Adolf Ritt. v. Dfenheim, Fichtegasse 3 (3364).
 II. Bezirk: Dresdnerstraße Grundb.-Einf. 483 und 37(2), von Blau & Comp., XVII., Hauptstraße 123 (3372).
 III. Bezirk: Geufau- und Seidlgasse Grundb.-Einf. 1476, von Ferdinand Erm in Katsburg (3329).
 X. Bezirk: Jagdgasse 26 Einf.-3, 1389, Quellengasse 99, von Anton Christiany (16349).
 XIX. Bezirk: Wohnhaus, Unter-Döbling, Gemeindegasse 12, von Groh & Landnig (8686).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- I. Bezirk: Jafomirgottstraße 2, von Karl Semeder, Maurermeister (3365).
 II. Bezirk: Leopoldgasse 24, von Ferdinand Schindler, Baumeister (3367).
 III. Bezirk: Erdbergstraße 90, von Friedrich Gutmann, Baumeister (3341).
 IV. Bezirk: Alleeasse 42, von Karl Holzmann, Baumeister (3388).
 VI. Bezirk: Windmühlgasse 6, von Max Kaiser, Baumeister (3338).
 VIII. Bezirk: Jofeffstädterstr. 9, von Peregrin Zimmermann, Maurermeister (3356).
 XVI. Bezirk: Ottakring, Rittergasse 12, Schuppe-Demolierung, von Ferd. Sawelka, ebenda, Thomas Hofner, Demolierender (21369).

Gewerbeanmeldungen vom 7. Mai 1894.

(Fortsetzung.)

- Waberstorfer Petronella — Obst- und Grünwaren-Verschleiß im Umherziehen — XVII., Hernals, Ottakringersstraße 30.
 Sitter Adolf — Pfäidler — XII., Meidling, Storchengasse 8.
 Bartes Antonie — Privat-Kindergarten — XII., Hedenhof, Giselg. 3.
 Braun Elisabeth — Privatschule für französische und englische Sprache — III., Salfauergasse 9.
 Gareis Josef — Sand- und Waschehandel im Umherziehen — XII., Meidling, Gürtelstraße 23.
 Hofel Vincenz — Schloffer — XVII., Hernals, Lessinggasse 3.
 Hana Francisca — Schul- und Gebetbücher, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — III., Apostelgasse 22.
 Cerny Franz — Selbwaren-Verschleiß gegen Provision — IV., Pressgasse 29.
 Frank Julius — Selbwaren- und gebratene Gänse-Verschleiß — XVII., Hernals, Frauengasse 14.
 Kratochwil Wenzel — Tischler — V., Schallergasse 9.
 Lauscher Josef — Tischler — XIX., Heiligenstadt, Sommergasse 3.
 Leitner Josef — Victualienhandel im Umherziehen — XII., Meidling, Neuwalgasse 16.
 Ratowitsch Karoline — Victualien- und Geflügelhandel im Umherziehen — VII., Kirchberggasse 14.
 Paar Barbara, v. — Victualien- und Geflügelhandel im Umherziehen — IX., Glasergasse 20.
 Neuwirth Adolf — Zuckerbäcker — XVII., Hernals, Gürtelstraße 10.
 Klemm Anna — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — IX., Währingerstr. 5.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 8. Mai 1894.

- Band Moriz — Abschluss von Rennwetten — I., Maximilianstraße 3.
 Schmitt Andreas — Anstreicher — XVIII., Währing, Theresiengasse 32.
 Kunze August — Betrieb von Biergegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
 Siegel Emil — Buchdrucker — I., Weiburggasse 20.
 Grünauer Wilhelmine — Dienstvermittlung für Diensthofen und sonstige Dienstfuchende weiblichen Geschlechtes minderer Kategorie — I., Klostergasse 3.
 Wunsch Anton — Drechsler — XIV., Rudolfsheim, Selzergasse 9.
 Winterleitner Leopold — Fäker — II., Kaiser Jofeffstraße.
 Bider Karl — Gastwirt — XVIII., Währing, Annagasse 9.
 Brozek Josef — Gastwirt — XIX., Ober-Döbling, Annagasse 12 a.
 Gießwein Franz, Schröder Josef — Gastwirtsgeuerbe — VIII., Jofeffstädterstraße 88.
 Haberwallner Andreas — Gastwirt — I., Rothenthurmstraße 35.
 Konicek Felix — Gastwirt — I., Fährdiggasse 2.

Franz Emerich — Gastwirt — XIX., Ober-Döbling, Rufsborferstr. 37.
 Rubeg Franz Wenzel — Gastwirtsgeuerbe in Verbindung mit einer Kochschule — I., Wipplingerstraße 41.

Hager Karl — Gemischwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Goldschlagstraße 59.

Mattel Josef — Gemischwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 16.

Mitter Marie — Gemischwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Victoriagasse 14 a.

Stiafny Anton — Gemischwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 21.

Friedmann Franz — Goldarbeiter — I., Rärnthnerstraße 29.

Hofenberg Simson — Handelsagentie — I., Krenngasse 6.

Berg Cäcilie — Kaffeefiederin — I., Judenplatz 10.

Schener Franz — Kaffeeshant — II., Stephaniestraße 11.

Cervený Josef — Kleidermacher — XVIII., Währing, Theresiengasse 54.

Wlasek Wenzel — Kleidermacher — I., Spiegelgasse 14.

Reimer Theresia — Kunststopperin — I., Wipplingerstraße 26.

Jaquet Heinrich — Mechaniker — XVIII., Währing, Johannesgasse 7.

Markel Gustav — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVIII., Währing, Johannesgasse 18.

Stephan Helene — Musikinstrumentenhandel — XVIII., Währing, Martinsstraße 38.

Summer Antonie — Naturblumen-Verschleiß — I., Feinfaltstraße 10.

Reugebauer Juliana — Papier-, Kurzwaren- und Beglückwünschungskarten-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 97.

Huber Karoline — Pfäidlerin — XVIII., Währing, Czermakgasse 12.

Schmidberger Francisca — Pfäidlerin — I., Zuchlauden 17.

Weiß Ignaz — Pfäidler — I., Marc Aurelstraße 3.

Hörmstein Heinrich — Rüschen-Erzeugung — I., Bäckerstraße 1.

Petrzila Josef — Schuhmacher — XVIII., Währing, Scheidstraße 15.

Weis Wenzel — Schuhmacher — XV., Fünfhaus, Kranzgasse 30.

Stawa Franz — Spengler — VIII., Verschafferstraße 44.

Stern Alois — Erdblergewerbe (Bachbetrieb) — I., Wipplingerstr. 27.

Hardt Rudolf — Tuchhandel — I., Freisingergasse 1.

Dankowicz Simon — Verschleiß von Ansichten von Städten, Landschaften und Gebäuden, sowie von artistischen Erzeugnissen der Chromolithographie, Zinkographie und Galvanoplastik — I., Salzgras 18.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 9. Mai 1894.

Haller Benedict — Commissionshandel mit technischen und industriellen Betriebsartikeln — XVIII., Währing, Gürtelstraße 91.

Schniger Salomon — Einspänner — XVIII., Gerthof, Hauptstraße.

Seiberl Michael — Einspänner — XIV., Rudolfsheim, Arnsteingasse.

Sänger Anna — Fäkergeuerbe — III., Hauptstraße, „goldene Birne“.

Knitel Karl — Fleischhauer — IX., Glasergasse 4.

Schweg Franz — Fleischfcher — XVI., Ottakring, Marktplatz 11.

Brunner Alois — Gastwirt — VI., Damböckgasse 4.

Büchler Marie — Gastwirtin — II., Schüttelstraße 39.

Januschka Peter — Gastwirt — V., Einsiedlergasse 17.

Morawek Adolf — Gastwirt — XVIII., Währing, Gürtelstraße 78.

Schüßwald Josef — Gastwirt — IX., Währingerstraße 12.

Schuhmann Johann — Gastwirt — XIII., Hütteldorf, Halterbachgasse 4.

Gesta Jakob, Pokorny Aloisia — Gafar — II., Laborstraße 20.

Heiny Johann — Graveur — X., Columbusgasse 69.

Giesinger Moriz — Gemischwaren-Verschleiß — II., Nordwestbahnstr. 11.

Riebel Ernestine — Gemischwaren-Verschleiß — II., Rothen-Sternengasse 14.

Mayer Theresia — Gemischwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Leitermayergasse 21.

Nejuta Alois — Gemischwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hyrtlg. 7.

Maibl Josefa — Gemischwaren-Verschleiß — II., Wallensteinstraße 2.

Niegel Magdalena — Gemischwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustr. 19.

Schrei Anton — Gemischwaren-Verschleiß — II., Rneppgasse 27.

Tobias Jakob — Gemischwaren-Verschleiß — II., Fugbachgasse 21.

Tuna Anna — Gemischwaren-Verschleiß — IV., Wienstraße 13.

Wasshauer recte Bernkopf Schachne — Gemischwaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 3.

Zappe Josef — Gemischwaren-Verschleiß — X., Simmeringerstraße 134.

Hüb Hermann — Haushaltungsartikelfhandel — XVIII., Währing, Gürtelstraße 96.

Slepiza Leopold — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Deutscher Turnerhort“ — IV., Hechtengasse 2.

Steiner Victor — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Gewerbehygiene in Wort und Bild“ — II., Große Mohrengasse 23.

Thomas Rudolf — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — III., Maroffanergasse 12.

Wotte Wilhelm — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — III., Hechtgasse 11.

Hüb Hermann — Holzgahnstocher-Erzeugung und Handel mit denselben — XVIII., Währing, Gürtelstraße 96.

Gaspary Petronella — Kaffeefiederin — XVI., Ottakring, Sallergasse 28.

Lamp Johann — Kaffeefieder — III., Klimtgasse 20.

Schüßwald Josef — Kaffeefieder — IX., Währingerstraße 12.

Erba Vincenz — Kleidermacher — II., Pazmanitengasse 28.

Endreß Rosina — Kleidermacherin — V., Wienstraße 45.

Haas Anna — Kleidermacherin — XIV., Rudolfsheim, Reindorf. 30.

Kral Hermann — Kleidermacher — III., Löwengasse 33.
 Brenner Josef — Kleinfuhrwerk — XIV., Rudolfsheim, Marktgasse 13.
 Rosner Josef — Kojerscheldwaren-Verschleiß — V., Margarethenstr. 70.
 Batya Cécile — Kurzwaren-Verschleiß — V., Arbeitergasse 8.
 Hofbauer Karl — Mechaniker — II., Mayergasse 8.
 Fröhbauer Wenzel — Mehl- und Grieß-Verschleiß — IX., Sechshimmelsgasse 10.
 Dorfleuthner Josef — Milchmeier — V., Franzensgasse 15.
 Protopop Antonie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XII., Untermeidling, Hirschgasse 2.
 Zantler Elisabeth — Milch- und Gebäck-Verschleiß — X., Landgutg. 15.
 Planarit Johann — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XVI., Ottakring, Ganslerergasse 9.
 Hofsch Leopoldine — Pfäidlerin — XIII., Baumgarten, Hauptstraße 92.
 Risch Bertha — Pfäidlerin — XI., Simmering, Hauptstraße 46.
 Prager Barbara Juliana — Pfäidlerin — XVIII., Währing, Antonig. 13.
 Schwarzbarth Alfred — Pfäidler — II., Kaiser Josefstraße 9.
 Treichler Toni recte Taube — Pfäidlergewerbe — II., Große Schiffg. 10.
 Pfeffer Karl — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Seeböckgasse 1.
 Steiner Ludwig — Photograph — IX., Währingerstraße 15.
 Demel Josef — Rauchrequisiten-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Gürtelstraße 35.
 Räder Josef — Sattler — II., Gerhardsgasse 38.
 Köpflinger Hermann — Schlosser — XI., Kaiser-Ebersdorf 367.
 Jilek Anton — Schuhmacher — II., Große Pfarrgasse 4.
 Vasiček Franz — Schuhmacher — III., Krieglberggasse 8.
 Gelandauer Karl Joachim — Schulbücher- und Kalender-Verkauf — II., Große Stadtgutgasse 12.
 Stabler Marie — Selchwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse, Markt.
 Aufschka Adalbert — Spengler — II., Darwingasse 39.
 Silbermann Deborah — Spirituosenhandel — IX., Lazarethgasse 17.
 Schöpfbeck Dominik — Stadtkohnfuhrwerk — X., Laxenburgerstraße 61.
 Juda Alois — Tischler — XVI., Ottakring, Laugegasse 55.
 Radlec Anton — Tischler — V., Arbeitergasse 14.
 Wacha Johann — Tischler — XII., Meidling, Rosenhügelstraße 4.
 Prokop Franz — Tröbler — IX., Wiener Tröblerhalle, Zelle 27.
 Endres Magdalena — Victualienhandel — III., Großmarkthalle.
 Gangelberger Anna — Victualienhandel — III., Großmarkthalle.
 Schädlinger Theresia — Victualienhandel — III., Großmarkthalle.
 Geiger Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Markt in der Elisabethgasse.
 Rengebauer Albin Octavian — Victualien-Verschleiß — V., Amtshausgasse 41.
 Pommer Anna — Victualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Perchenfeldberggürtel 53.
 Rißow Katharina — Wäscheputzerin — III., Strohgasse 9.
 Routelik Francisca — Wäscheputzerin — XVI., Ottakring, Wichtelg. 4.
 Röbl Rudovika — Chemische Wäscherei und Putzerei — IX., Sechshimmelsgasse 1.
 Hausstein Theodor — Weberei — VII., Kaiserstraße 55.
 Weiß David — Verschleiß von Wein und gebrannten geistigen Flüssigkeiten — II., Große Schiffgasse 18.
 Wagner Leopoldine Albertine — Zeitungs-Verschleiß — X., Rothen-Löwengasse 17.

Gewerbebeanmeldungen vom 10. Mai 1894.

Langer Bernhard — Brot- und Würstel-Verschleiß im Umherziehen — X., Himbergerstraße 64.
 Ormezavski Sigmund — Fabrikmäßige Canditen- und Conditoreiwaren-Erzeugung — III., Dietrichgasse 3.
 Fürst Bernhard — Commissionswaren-Verschleiß — VIII., Wickenburggasse 16.
 Bedanek Franz — Fransenklipper — VI., Ballgasse 9.
 Jaupl Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rennweg 73.
 Banek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 4.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt:

	Seite
Gemeinderath:	
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Mai 1894.	
Inhalt:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Dr. v. Billig, Kreindl, Ritt. v. Goldschmidt, Pollak, v. Stummer und Dr. Mittler wegen Fernbleibens.	1189

2. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes v. Götz, betreffend die Erledigung seines Antrages wegen probeweiser Verwendung eines Wasserwagens mit mechanischer Sprengvorrichtung	1189
3. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Fürmann, betreffend die Demolierung des Hauses Nr. 121 Erdbergstraße im III. Bezirke	1189
4. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Büsch, betreffend die Wassergebührenbemessung	1189
Einkauf:	
5. Eingabe des Gem.-Rathes Strobach, betreffend Beschlußfassungen des Centralverbandes der Hausbesitzervereine von Wien und Umgebung anlässlich der Vorkommnisse bei der Grundablösung rüchlich des Hauses Stephansplatz	1190
Interpellationen:	
6. Gem.-Rath Steiner, betreffend die mangelhafte Erfüllung der vertragsmäßigen Verpflichtung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft rüchlich der Straßenerhaltung	1190
7. Gem.-Rath Strobach, betreffend die sofortige Beseitigung der die Untere Bräuhausgasse einengenden Mauer der H. Egerschen Realität	1190
Anträge:	
8. Gem.-Rath Dr. Stern, betreffend die Zuweisung des Referates über die Frage der Vergütung des Aufwandes der Gemeinde Wien für die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises an eine gemeinderäthliche Commission zur Vorberatung	1190
9. Gem.-Rath Dr. Vogler, betreffend die Subventionierung der Hafner-Stiftung	1191
10. Gem.-Rath Schneeweiß, betreffend die Entlösung der Häuser Nr. 14, 16 und 18 Landstraße Hauptstraße	1191
11. Gem.-Rath Bärthl, betreffend die Errichtung einer Tramway-haltestelle in der Favoritenstraße nächst der Theresianumgasse	1191
Referate:	
12. Gem.-Rath Josef Müller, betreffend die Bauinsinienbestimmung längs des Weges Cat.-Parc. 502 Neustift a. W.	1192
13. Derselbe, betreffend die Baubewilligung für Zubauten bei der Fabrik G. Fossis Nachfolger, Unter-St. Veit, Anhofstraße 28	1192
14. Gem.-Rath Dr. Lueger, betreffend die Auflassung der Mitterberggasse zwischen der Schulgasse und der Hauptstraße in Währing	1192
15. Bürgermeister Dr. Gröbl, betreffend die Herstellung einer Geleisanlage für das städtische Lagerhaus auf dem sogenannten Pfeiffer'schen Holzagerplatze	1193
16. Gem.-Räthe Schneiderhan und Frauenberger, betreffend die Straßenjäuberung im I. Bezirke	1193
Stenographischer Bericht über die vertrauliche Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Mai 1894.	
Inhalt:	
Mittheilung des Vorsitzenden:	
1. Bürgermeister Dr. Gröbl, betreffend die Vorarbeiten für die Straßenjäuberung	1197
Referate:	
2. Gem.-Rath Wurm, betreffend die Grundentschädigung anlässlich des Umbaues des Hauses Nr. 20 Körntnerstraße im I. Bezirke	1197
3. Derselbe, betreffend die Grundentschädigung, beziehungsweise die Löschung eines Fensterrechtes anlässlich des Umbaues des Hauses Nr. 22 Körntnerstraße im I. Bezirke	1197
4. Vice-Bürgermeister Dr. Richter, betreffend die Auszahlung der Entschädigungen anlässlich der außerordentlichen Wasserentnahme oberhalb des Kaiserbrunnens im Winter 1893/94	1198
Stadtrath:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 1. Mai 1894	1198
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 2. Mai 1894 (vormittags)	1202
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 2. Mai 1894 (nachmittags)	1207
Allgemeine Nachrichten:	
Commission für Verkehrsanlagen in Wien	1209
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim	1209
Approvisionnement:	
Täglicher Fleischmarkt vom 6. bis 12. Mai 1894	1209
Pferdemarkt vom 11. Mai 1894	1210
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 12. Mai 1894	1210
Städtisches Lagerhaus	1210
Baubewegung:	
Gefuche um Baubewilligungen vom 10. bis 14. Mai 1894	1210
Gewerbebeanmeldungen	1211
Rundmachungen.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Friedrich Adler v. Radler, Secretär des Wiener Magistrates.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallishauser's k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maack), Wien, I., Wallfischgasse 10.